005 AZ 7500 St. Moritz
129. Jahrgang
Donnerstag, 13. Januar 2022

Engadiner Post
POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Linguissimo Il termin d'annunzcha per la 14avla ediziun da Linguissimo scrouda bainbod: giuvenils da 16 fin 21 ons pon s'inscriver fin la fin da schner. Il tema es las rumurs in Svizra. **Pagina 8**

Sprachgewalt Ist der Terrorist des einen der Freiheitskämpfer des anderen, hat das mit der Deutung von Begriffen zu tun. Der Politikwissenschafter David Ranan befasst sich mit politischen Schlagwörtern. **Seite 11**

Bartgeier Die Stiftung Pro Bartgeier freut sich über Bartgeiernachwuchs. Die Population im Alpenraum ist gewachsen, und das mit nur wenig Auswilderungen und zahlreichen natürlichen Bruten. **Seite 16**

Endlich Ready for Take-off?

Ein Jet hebt auf dem Flughafen Samedan ab. Ab 2023 soll die Infrastruktur auf dem Flughafen erneuert werden. Foto: Reto Stifel

2022 ist ein wichtiges Jahr für den Regionalflughafen Samedan. Im Idealfall liegt die Bewilligung für den Neubau vor und mögliche Investoren sind gefunden.

RETO STIFEL

Dass am Regionalflughafen Samedan (RFS) baulich etwas geschehen muss, ist mehrheitlich unbestritten. Das Sammelsurium an Gebäuden – teils aus den 1970er- und 1980er-Jahren – vermag die Ansprüche an einen modernen Flughafen in einer weltbekannten Tourismus-Destination längst nicht mehr zu erfüllen. Die Betreiberin, die Engadin Airport AG, gibt sich zwar grosse Mühe, doch irgendwie scheint der Flughafen etwas aus der Zeit gefallen zu sein. Dass sich das ändern soll, wird nun seit bald einem Jahrzehnt kommuniziert – doch geändert hat sich noch nichts. In der Verantwortung steht primär die Infra RFS als Eigentümerin der Infrastrukturanlagen und damit die Oberengadiner Gemeinden. Nach vielen Jahren der Planung zeigen sich die Verantwortlichen nun aber optimistisch, dass im Frühjahr 2023 mit den Bauarbeiten begonnen werden kann. Sofern bis dahin die Bewilligung des Bundesamtes für Zivilluftfahrt vorliegt und sofern es gelingt, Investoren zu finden. Entgegen der ursprünglichen Absicht, zuerst 22 Millionen Franken in die Kernentwicklung des RFS zu investieren, sollen nun mehrere Schritte in einer ersten Entwicklungsetappe zusammengefasst werden. Und das kostet deutlich mehr als die von der öffentlichen Hand zugesicherten 22 Mio. Franken, inklusive Darlehen mit subsidiärer Haftung der Gemeinden. Nämlich stolze 88 Millionen Franken. Warum diese Mehrinvestitionen? Und wer soll das finanzieren? **Seiten 4 und 5**

Isolationsdauer wird verkürzt

Am Mittwoch entschied der Bundesrat, die Quarantäne- und Isolationsdauer zu verkürzen. Die bestehenden Massnahmen werden bis März verlängert, von einer Verschärfung sieht der Bundesrat momentan ab.

DENISE KLEY

Am Mittwochnachmittag hat der Bundesrat verkündet, dass die bestehenden Massnahmen (2G in gewissen Innenräumen, Homeoffice-Pflicht, Einschränkung privater Treffen) bis Ende März verlängert werden, auf eine Verschärfung der Massnahmen wird hingegen verzichtet. Zudem wurde beschlossen, die Quarantäne- und Isolationsdauer zu verkürzen. Künftig gelten nur noch fünf Tage. Die wissenschaftliche Taskforce des Bundes erwartet noch im Januar den Höhepunkt der Ansteckungen der Omikron-Welle. Der Sieben-Tage-Schnitt zeigt gegenüber der Vorwoche ein Plus von 40 Prozent beim Infektionengeschehen. Doch zurzeit werde ein leichter Rückgang von etwa 20 Prozent seit dem 8. Dezember auf den IPS-Betten beobachtet, so Bundesrat Alain Berset. «In dieser Phase könnten wir kurz vor einem entscheidenden Wendepunkt stehen und zur endemischen Phase übergehen.» In Graubünden müssen sich neu alle Pflegefachpersonen beim Kanton melden, um die Gesundheitsversorgung sicherzustellen. Sie könnten zu einem späteren Zeitpunkt zu einem Einsatz verpflichtet werden.

Studierende erproben Rettungssystem

Chur Studierende der Fachhochschule Graubünden (FHGR) haben am Dienstag drei Prototypen eines alpinen Rettungssystems für Helikoptereinsätze mit einer sogenannten Longline vorgestellt. Zur Präsentation der Semesterarbeiten der Studierenden des Instituts für Photonics und Robotics waren neben den Medien auch Vertreter der Alpinen Rettung Schweiz eingeladen. Übergeordnet läuft an der FHGR ein Forschungsprojekt für ein entsprechendes Rettungs-Assistenzsystem. (jd) **Seite 7**

Zu viele Tests, zu wenig Kapazität

Graubünden Letzten Montag hat der Kanton mitgeteilt, dass die repetitiven Testmassnahmen an den Schulen und in den Betrieben eingestellt werden müssen.

Grund ist, dass die rasant steigenden Fallzahlen der Omikron-Variante die begrenzten Laborkapazitäten zu stark belasten. Das führe dazu, dass Infektionsketten nicht mehr innert nützlicher Frist unterbrochen werden können, die Auswertung benötigt zu lange. Die Durchseuchung liesse sich nicht mehr aufhalten, schreibt die Regierung.

Was die Einstellung der Teststrategie für die Schulen und Betriebe bedeutet, wie die St. Moritzer Leitung der Gemeindeschule den Entscheid bewertet und welche Auswirkungen das auf die Hotellerie hat, lesen Sie auf **Seite 3**

Esa gnü exagerà cullas lumparias?

Babania Quai chi vala in tscherts cumüns in Engiadina tanter Silvester e Büman, vain fat in Engiadina Bassa a la Babania: Las giuventünas, per exaimpel da Ftan e Sent, viagian tras cumün e rumischan tuot quai chi nun es inchastrà ed inguottà. Tuot quista roba vain lura ramassada süllas plazzas da cumün. Il di davo as preschainta lura la cumedgia e minchün chi manglainta qualchosa, po lura ir a tscherchar ils ogets sparits. Però eir quista tradiziun ha tschertas reglas, impustüt nu das-cha gnir dannagià nüglia. A Ftan para quist on desser gnü exagerà cullas lumparias. Perquai ha la Fundaziun Medias Rumantschas (FMR) vuglü sclerir, scha'ls giuvenils da Ftan sun its sur las lattas oura a quista Babania? Cha la lumparia saja sül cunfin da las reglas tradiziunalas, disch il chanzlist cumünal. (nba) **Pagina 8**

Üna premiera tuot speciala

Snowboard In sonda passada ha gnü lö la tschinchavla coppa mundiala da snowboard alpin a Scuol. Da la partida es statta eir Ricarda Hauser (19) da Scuol. Pel giuven talent d'eira quai la prüma partenza ad üna cuorsa da l'elita mundiala dal snowboard alpin. Quella cuorsa ha gnü lö sülla Motta Naluns – quel lö ingio cha sia carriera ha cumanzà. Per Ricarda Hauser dimena üna premiera tuot speciala. Cun ot ons ha ella müdà dals skis al snowboard. Dürant seis temp da gimnasi a l'Institut Otalpin Ftan ha ella lura scuvert sia paschiun pel snowboard alpin e cumanzà a far cuorsas. L'amur per seis sport tilla dà la motivaziun per perseguitar quels böts – eir sch'ella ha da desister a tschertas libertats. Ella es ambiziusa, energica e focussada e voul guadagnar üna jada üna medaglia olimpica. (fmr/ane) **Pagina 9**

Ein Eisweg von drei Kilometern Länge

Foto: Marie-Claire Jur **Seite 13**

Impuls-Schneebühne zum Leben erwacht

Samedan Der traditionelle «Bun di bun an»-Anlass am 1. Januar in Samedan war zugleich auch der Startschuss für die Impuls-Schneebühne. So konnte das Veranstaltungsprogramm der Impuls-Schneebühne unter der einheimischen Trägerschaft des Kultur-Fördervereins «Drauff» planmässig am 8. Januar mit der offiziellen Einweihung starten. Jeden Samstag von 18.00 bis 20.00 Uhr wird es bis Ende Februar eine Vielzahl von Unterhaltungsangeboten geben. 15. Januar: Filmabend zu Ehren von Urs Frey, 22. Januar: Magia, Magie mit Annina Sedlacek & Nicolas Stocker, 29. Januar: DRAUFFischem, einheimisches Impro-Schauspiel, 5. Februar: Cor Viril Samedan, 12. Februar: Reflex Tanzkomposizion von und mit Myriam Gurini, 19. Februar: Appenzell-Kurzgeschichten mit dem einheimischen Schauspieler Jonathan Ferrari & Friends. Am 26. Februar schliesst die Impro-Gruppe DRAUF-Fischem die Veranstaltungsreihe ab. Ziel des Projekts ist es, den Dorfkern von Samedan auch im Winter zu beleben sowie Künstlern aus der Region eine Bühne zu geben und einen Ort des Austauschs und der Unterhaltung für alle zu schaffen. An der Schneebar werden alle mit heissen Getränken und Decken versorgt. (Einges.)

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7082 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 16919 Ex. (WEMF 2021)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol
Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch
Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch
Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft
Politische Gemeinde St. Moritz
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in
Politische Gemeinde St. Moritz
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Bauprojekt
Sanierung Zugang Surfwelle Inn

Baustandort
Ludains, Tuors

Parzelle(n) Nr.
1068

Nutzungszone(n)
Übriges Gemeindegebiet, Gefahrenzone 1

Auflageort
Rathaus St. Moritz
Bauamt (3. OG)
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:
Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr
Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist
ab 13. Januar 2022 bis und mit
02. Februar 2022 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an
Gemeindevorstand St. Moritz
Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

St. Moritz, 06. Januar 2022

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz

Bever

Baugesuch

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Baugesuch Nr.
2022-01 Parz. Nr. 422 Zone: GWZ AZ: keine

Objekt
Tankstelle Garage Amstad AG (Tiefbaute)

Bauvorhaben
Erweiterung Diesel-Tankanlage Gesuch für Zusatzbewilligung: A 5 für Lageranlagen mit wassergefährdenden Flüssigkeiten

Bauherr
Garage Amstad AG
Via Charels Suot 11
7502 Bever

Grundeigentümer
STWEG Charels Suot
c/o Willy Amstad
Via Charels Suot 11
7502 Bever

Projektverfasser
Willy Amstad
Via Charels Suot 11
7000 Chur

Auflagefrist
13. Januar 2022 bis 1. Februar 2022

Einsprachen
Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist zur Einsichtnahme bei der Gemeindeverwaltung auf. Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagezeit an folgende Adresse eingereicht werden:
Gemeindevorstand Bever
Fuschigna 4
Postfach 18
7502 Bever

Im Auftrag der Baubehörde Bever
Gemeindeverwaltung Bever

Bever, 10. Januar 2022

Sils

Öffentliche Bekanntmachung von Verkehrsanordnungen

1. Der Gemeindevorstand Sils i.E./Segl beabsichtigt folgende Verkehrsanordnungen einzuführen:
   · Parkieren gestattet (Sig. 4.17)
   Zusatztafel: Maximal 30 Minuten
   Sils i.E./Segl, Via da Marias, Parkplatz Fainera, Sils Maria (12 Plätze)
   · Parkieren gegen Gebühr (Sig. 4.20), zentrale Parkuhr
   Gebühren: 1 h = Fr. 3.-, 2 h = Fr. 5.-, jede weitere h = Fr. 2.-, ab 12 h = Fr. 1.-/h, maximale Parkdauer 24 h Sils i.E./Segl, Via da Marias, Parkplatz Fainera, Sils Maria (35 Plätze)
   · Parkieren gestattet (Sig. 4.17)
   Zusatztafel: maximal 15 min.
   Sils i.E./Segl, Via da Marias, Parkplatz Center d'infurmaziun, Sils Maria (5 Plätze)
   · Parkieren gestattet (Sig. 4.17)
   Zusatztafel: maximal 15 min.
   Sils i.E./Segl, Via da Marias, Sils Maria, Parkplatz Plazza Cumünela (2 Plätze)
2. Der Teilbereich der Departementsverfügung vom 28.11.1994 für den Parkplatz Fainera wird durch die neue Anordnung ersetzt.
3. Die geplanten Verkehrsbeschränkungen wurden vorgängig am 20.12.2021 von der Kantonspolizei gestützt auf Art. 7 Abs. 1 und 2 des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über den Strassenverkehr (EGzSVG) und Art. 4 der Verordnung zum Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über den Strassenverkehr (RVzEGzSVG) genehmigt.
4. Einwendungen und Stellungnahmen betreffend die geplanten Verkehrsanordnungen können innerhalb von 30 Tagen seit der Veröffentlichung beim Gemeindevorstand Sils i.E./Segl eingereicht werden.
   Nach Prüfung der eingegangenen Stellungnahmen entscheidet die Gemeinde und publiziert ihren Beschluss im Kantonsamtsblatt mit einer Rechtsmittelbelehrung.

Der Gemeindevorstand Sils i.E./SeglSils,
13. Januar 2022

Sils

Publicaziun d'ordinaziuns da trafic

1. La suprastanza cumünela da Segl ho l'intenziun d'introdür las seguaintas ordinaziuns da trafic:
   – permiss da parker (sig. 4.17) tevla supplementera: maximelmaing 30 minuts
   Segl, Via da Marias, plazza da parker Fainera, Segl Maria (12 plazzas)
   - parker cunter taxa (sig. 4.20), ura da parker centrela
   taxas: 1 h = fr. 3.–, 2 h = fr. 5.–, mincha ulteriura h = fr. 2.–, a partir da 12 h = fr. 1–/h, düreda da parker maximela 24 h
   Segl, Via da Marias, plazza da parker Fainera, Segl Maria (35 plazzas)
   - permiss da parker (sig. 4.17) tevla supplementera: maximelmaing 15 min.
   Segl, Via da Marias, plazza da parker Center d'infurmaziun,
   Segl Maria (5 plazzas)
   - permiss da parker (sig. 4.17) tevla supplementera: maximelmaing 15 min.
   Segl, Via da Marias, Segl Maria, plazza da parker Plazza Cumünela (2 plazzas)
2. La part dal decret dal departamaint dals 28-11-1994 chi pertuocha la plazza da parker Fainera vain rimplazzeda tres la nouva ordinaziun.
3. La restricziun da trafic planiseda es gnida appruveda preliminermaing als 20-12-2021 da la pulizia chantunela sün basa da l'art. 7 al. 1 e 2 da la ledscha introductiva chi sto in connex culla ledscha federela davart il trafic sün via (LILTV) e sün basa da l'art. 4 da l'ordinaziun da la ledscha introductiva chi sto in connex culla ledscha federela davart il trafic sün via (OLILTV).
4. Objecziuns e pusiziuns in connex cull'ordinaziun da trafic planiseda paun gnir inoltredas infra 30 dis a partir da la publicaziun tar la suprastanza cumünela da Segl. Zieva avair examino las pusiziuns entredas, decida la vschinauncha e publichescha sia decisiun i'l fögl ufficiel dal chantun cun ün'indicaziun dals mezs leghels.

La suprastanza cumünela da Segl
Segl, ils 13 schner 2022

Veranstaltungen

Engadiner Dampf-Erlebniszug

RhB Am 16. Januar und 20. Februar kann im Engadin häppchenweise Eisenbahngeschichte hautnah erlebt werden. Als Extrafahrt verkehrt die «Heidi»-Dampflok G 3/4 Nr. 11 mehrmals pro Tag im Dreieck zwischen Samedan, St. Moritz und Pontresina – inklusive einem Abstecher nach S-chanf. Es besteht die Möglichkeit, Vormittags- und/oder Nachmittagsbillette zu kaufen. Für den kommenden Sonntag, 16. Januar, gibt es noch freie Plätze. Ein ganz besonderes Erlebnis beschert ein Platz in der ersten Klasse im Belle-Époque-Coupé. Auf Vorreservation gibt es kleine Extras wie Apero-Häppchen, Kaffee mit Gebäck, serviert vom Catering-Team des Clubs 1889. (Einges.)

Weitere Infos und Reservation unter:
www.rhb.ch/heidi

46. Schlitteda da Champfèr

Brauchtum Zum 46. Mal findet am kommenden Samstag die Schlitteda da Champfèr statt. Die Teilnehmer versammeln sich ab 8.30 Uhr beim Reitplatz Hossmann in Champfèr, um 9.15 Uhr zieht die Gruppe los. Die Route führt über Oberalpina nach Salastrains. Danach fahren die einheimischen Paare auf ihren traditionellen Schlittins auf dem Schellenursli-Weg über die Via Tinus nach St. Moritz Dorf, und weiter mit dem Ziel Restaurant La Terra 27 in Punt Muragl. Um ca. 15.30 Uhr gibt es bei der Polowiese einen Halt. Nachdem Pferde und Schlitten versorgt worden worden sind, trifft man sich um 19.00 Uhr im Peppino's Restaurant bei der Olympiaschanze. Nach dem gemeinsamen Nachtessen findet ab 22.00 Uhr der öffentliche Schlitteda-Ball statt. (Einges.)

Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00 oder
Tel. 081 861 60 60
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Anzeige

Tests werden eingestellt, Unsicherheit bleibt

Wegen überlasteter Labore können die kantonalen Betriebs- und Schultestungen nicht mehr durchgeführt werden, eine Durchseuchung ist nicht mehr aufzuhalten, so der Kanton. Was bedeutet die Einstellung der Teststrategie nun für Betriebe und Schulen?

DENISE KLEY

Fast genau ein Jahr, nachdem der Kanton die Impf- und Teststrategie beschlossen hat und als Musterknabe galt, was die repetitiven Betriebs- und Flächentests angeht, wurde das kantonale Testprogramm in Betrieben und Schulen am Dienstag bis auf Weiteres ausgesetzt. Dies hat die Bündner Regierung am Montag bekannt gegeben. Grund ist, dass die rasant steigenden Fallzahlen der Omikron-Variante die begrenzten Laborkapazitäten zu stark belasten. Das führe dazu, dass Infektionsketten nicht mehr innert nützlicher Frist unterbrochen werden können. Die Durchseuchung liesse sich so nicht mehr aufhalten, schreibt die Regierung.

Die Pooltests in den Betrieben und an den Schulen werden eingestellt, da die Labore die Menge der positiven Tests nicht mehr fristgerecht auswerten können. Foto: z. Vfg

Testkapazitäten weit überschritten

Das Labor habe dem Kanton 9500 sogenannte PCR-Reaktionen pro Woche zur Verfügung gestellt, diese Zahl wurde aber schon im Dezember überschritten, als durchschnittlich 13 000 PCR-Tests pro Woche ausgewertet wurden. In der ersten Januarwoche waren es bereits mehr als 21 000 PCR-Testauswertungen, so der Kanton. Die Kapazitätsgrenze sei dementsprechend überschritten. An den regelmässigen Schultestungen beteiligten sich 157 Institutionen mit rund 20 000 Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen, so die aktuellen Zahlen des Kantons. Abgesehen von den Kindergärten und den ersten beiden Primarstufen gehören die Pooltests an den Schulen vorläufig der Vergangenheit an. Auch an der Gemeindeschule St. Moritz, wo sich 95 Prozent der Schülerschaft regelmässig testen liessen, wie die Schulleitung mitteilt.

Sieben Klassen im Fernunterricht

Am Montag wurde dort der vorläufig letzte Pooltest durchgeführt, in sieben Klassen wurden positive Fälle verzeichnet. Bis die Resultate der Nachtests dieser Klassen vorliegen, gilt für diese Klassen weiterhin der Fernunterricht. Für alle anderen Klassen hat am Mittwoch wieder der Präsenzunterricht begonnen. «Das zeigt, dass es sicher besser wäre, wenn man die Schultests weiterführen würde, aber wir verstehen den Entscheid des Kantons. Wenn es nicht mehr geht, geht es schlichtweg nicht mehr», so Barbara Camichel, Schulleiterin der Oberstufe. Nun müsse man sich mit der Situation arrangieren, das Schutzkonzept werde rigoros eingehalten. Darunter fällt unter anderem eine Maskenpflicht ab der dritten Primarstufe, es gilt die Abstandsregel und regelmässiges Händewaschen. Das funktioniert laut Camichel auch sehr gut. «Man merkt, diese Generation ist mit Corona aufgewachsen und ist die strikten Massnahmen mittlerweile gewohnt. Die Schülerinnen und Schüler halten sich vorbildlich an die Schutzvorkehrungen, hier muss ich ein grosses Lob aussprechen», so die Schulleiterin. Wie es nun weitergeht – das weiss Camichel auch noch nicht so recht. «Wir verlieren aber nicht den Mut und müssen weitermachen.»

«Befinden uns im Blindflug»

An den repetitiven Betriebstestungen beteiligten sich im Kanton derzeit rund 4243 Unternehmen und rund 66 022 Arbeitnehmende. Allein im Monat Dezember wurden rund 30 000 Pooltests pro Woche durchgeführt, so der Kanton. Auch die Hotels Laudinella und Reine Victoria und das Restaurant Corvatsch, die Betriebe von Christoph Schlatter, Präsident des St. Moritzer Hoteliervereins, haben an den Betriebstests teilgenommen. Er kann den Entscheid des Kantons ebenfalls nachvollziehen. «Auch wenn es sehr bedauerlich ist.» Dank den regelmässigen Tests konnte der Betrieb in den Hotels aufrechterhalten werden, diese Planungssicherheit fehlt nun. «Die Tests haben Sicherheit geschaffen. Jetzt befinden wir uns im Blindflug und haben keinerlei Kontrolle mehr darüber, wie es weitergeht.» Doch es bliebe etwas Platz für Optimismus: Rund 20 Prozent des Personals der Laudinella-Gruppe hat oder hatte sich bereits mit Corona angesteckt, deshalb bestehe die Hoffnung, dass das Gröbste vorüber sei. «Dadurch, dass sich innerhalb des Personals schon einige infizierten, gehe ich von einer baldigen Entspannung der Lage aus», so Schlatter.

Pflegepersonal gesucht

Wie die Regierung mitteilt, ist davon auszugehen, dass die starke Zunahme der Corona-Fälle die medizinische Versorgung beziehungsweise die personellen Ressourcen in den Pflegeberufen an ihre Grenzen bringen wird.

Um die medizinische Versorgung sicherzustellen, werden Personen, die über einen Abschluss als Pflegefachperson verfügen und welche im Kanton Graubünden wohnhaft sind, aber nicht in ihrem gelernten Beruf tätig sind und nicht einer Risikogruppe angehören, zwingend aufgefordert, sich für eine allfällige spätere Verpflichtung zu einem Einsatz umgehend beim Kanton zu melden.

Gemäss Gesundheitsgesetz kann der Kanton Betriebe des Gesundheitswesens sowie Gesundheitsfachpersonen zur Mitwirkung bei der Verhütung und Bekämpfung übertragbarer Krankheiten des Menschen verpflichten. Angesichts der derzeitigen angespannten Lage wird es unvermeidlich sein, dass Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen personelle Engpässe bewältigen werden müssen, so der Kanton. (ep)

Formular

Mit Scan des QR-Codes gelangen Sie auf die Website des Kantons. Dort sind weitere Informationen und das Formular aufgeschaltet.

Stabile Schülerzahlen am Lyceum Alpinum

Ein paar Schüler weniger im Internat, dafür ein paar mehr von extern. Insgesamt kann sich das Lyceum Alpinum in Zuoz über konstante Schülerzahlen freuen. Im letzten Geschäftsjahr wurde ein kleiner Gewinn geschrieben.

Die Schülerzahlen am Lyceum Alpinum in Zuoz bewegen sich auf einem stabilen Niveau. Foto: z. Vfg

Kürzlich fand die 117. Generalversammlung des Lyceums Alpinum in Zuoz statt. Gemäss einer Medienmitteilung wurden im Schuljahr 2020/21 am Lyceum Alpinum insgesamt 290 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (Vorjahr 287), 175 davon im Internat (Vorjahr 181) und 115 (Vorjahr 106) im Externat. Trotz der geringfügigen Verschiebung von Internen zu Tagesschülerinnen und –schülern konnte bei einem Gesamtertrag von gut 20 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr ein geringer Mehrertrag erzielt werden. «Dies ist im Wesentlichen auf die höhere Nachfrage in den Winter und Summer Camps zurückzuführen, die dank strengen Covid-19-Schutzkonzepten auf hohem Qualitätsniveau durchgeführt werden konnten», heisst es in der Mitteilung. Das Geschäftsjahr schloss mit einem kleinen Gewinn von 20 000 Franken. Das Schuljahr 2020/21 war, so die Medienmitteilung, stark durch im Alltag spürbare Covid-19-Einschränkungen geprägt. Trotzdem konnte dank gemeinsamen Anstrengungen der Schul- und Internatsbetrieb das ganze Schuljahr über aufrechterhalten werden. In der internationalen Abteilung herrschte Freude über die exzellenten IB-Resultate. Hervorragende Einzelleistungen, ein guter Durchschnitt sowie eine 100-prozentige Erfolgsquote sprachen für die hohe Motivation des Jahrgangs 2021.

Mit 36 Maturandinnen und Maturanden waren die beiden Abschlussklassen recht gross. Von den 35 zu den regulär durchgeführten Abschlussprüfungen zugelassenen Maturandinnen und Maturanden haben alle bestanden, einige mit herausragenden Resultaten. Der Besuch des Council of International Schools im Juni wurde durch die erfolgreiche CIS-Re-Akkreditierung der Schule gekrönt. Ebenfalls konnte die erfolgreiche Akkreditierung für das Cambridge IGCSE für die Schuljahre 9 und 10 kommuniziert werden. Das Schuljahr wurde genutzt, um die neuen Kurse aufzusetzen und die nötigen Weiterbildungen zu absolvieren. Aufgrund der wiederum ausserordentlichen Corona-Situation musste die 117. Generalversammlung vor Ort abgesagt werden, es fand eine schriftliche Stimmabgabe statt. Der Geschäftsbericht, die Jahresrechnung 2020/21 und der Bericht der Revisionsstelle wurden genehmigt. Dem Antrag des VR, den Bilanzgewinn von 116 801.64 aus dem Jahresergebnis von 18 220.35 Franken und dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 98 581.29 Franken als Vortrag auf die neue Rechnung zu verwenden, wurde stattgegeben. Dem Verwaltungsrat wurde Decharge erteilt. Ulrich Körner wurde als Mitglied des Verwaltungsrats für eine weitere Amtsperiode von drei Jahren gewählt. Thomas Schädler wurde als neues Mitglied des Verwaltungsrats für eine Amtsperiode von drei Jahren in den Verwaltungsrat gewählt. Er leitete von 1988 an internationale Schulen in Singapur, Indonesien, auf den Bahamas, in Italien, Deutschland und in der Schweiz, wo er zuletzt als Generaldirektor das Collège du Leman mit über 1900 Schülerinnen und Schülern führte. Verwaltungsratspräsident Sebastian Pawlowski dankte allen Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie Mitgliedern der Schulgemeinschaft für ihr Vertrauen und den grossen Einsatz im abgelaufenen Schuljahr. Er ist zuversichtlich, dass die kommenden Jahre fokussiert und mit Optimismus angegangen werden können. (pd)

Ehrengast an der Olma

Graubünden Graubünden ist Gastkanton an der diesjährigen Olma. Der Auftritt ermöglicht es dem Kanton gemäss einer Medienmitteilung, sich einem breiten Publikum als attraktiven Wohn- und Arbeitskanton sowie als traditionsverbundenen und modernen Tourismus-, Bildungs- und Landwirtschaftskanton zu präsentieren. Am «Tag des Gastkantons» präsentieren mitwirkende Vereine und Organisationen aus Graubünden den Traditions- und Innovationsreichtum sowie die kulturelle und wirtschaftliche Vielfalt. Interessierte Vereine, welche den «Tag des Gastkantons» am Samstag, 15. Oktober, mitgestalten möchten, sind zur Mitwirkung eingeladen.

Die Schweizer Messe für Landwirtschaft und Ernährung «Olma» gilt als grösste Publikumsmesse der Schweiz und dauert elf Tage. Sie zieht jährlich über 300 000 Besucherinnen und Besucher an und findet vom 13. bis 23. Oktober statt. Der Kanton Graubünden war letztmals 2003 Gastkanton. Im Rahmen der Sonderschau und weiterer Aktivitäten wird Graubünden während der ganzen Dauer der Olma vor Ort präsent sein. (staka)

Kontakt für interessierte Vereine und Organisationen, die am «Tag des Gastkantons» teilnehmen möchten: umzug@olma22.gr.ch

Deutlich höhere Investition für den Regional

Vor bald zehn Jahren ging der Regionalflughafen Samedan in die öffentliche Hand über. Die Strukturen wurden angepasst, Investitionen blieben verhalten. In gut einem Jahr soll nun gebaut werden. Das Investitionsvolumen von 88 Millionen Franken wirft Fragen auf.

RETO STIFEL

Der Regionalflughafen Samedan verzeichnet heute rund 15 000 Flugbewegungen jährlich. Er ist aber in die Jahre gekommen und soll in den nächsten Jahren umfassend erneuer

Wer sich mit der jüngeren Geschichte des Regionalflughafens Samedan (RFS) befasst, kommt um die Abstimmung vom 23. September 2012 nicht herum. Damals wurden die Grundlagen geschaffen, die heute noch Gültigkeit haben: Mittels einer Revision der Kreisverfassung wurde die Förderung des RFS – bis dato Kreisaufgabe – heute Aufgabe der elf Oberengadiner Gemeinden. Das betriebsnotwendige Grundeigentum wurde in die Infrastrukturunternehmung Regionalflughafen Samedan (Infra RFS) überführt, gelangte also in das Eigentum der öffentlichen Hand. Die Infra RFS ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt der elf Oberengadiner Gemeinden. Für den Betrieb zuständig ist die Engadin Airport AG (EA), ein privates Unternehmen, welches mit der Konzession und einer Leistungsvereinbarung ausgestattet ist. Die Grundstücke, auf dem der RFS steht, sind bereits seit 2003 im Besitz des Kantons, welcher der Infra RFS ein Baurecht eingeräumt hat.

> «Wenn ich an die Folgekosten denke, beunruhigt mich das»
>
> CORADO MANZONI

2017 folgte dann eine weitere wegweisende Abstimmung. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger des damaligen Kreises Oberengadin hiessen einen Verpflichtungskredit von 8,5 Millionen Franken gut, der Investitionen für den Ersatz und die Erneuerung der in die Jahre gekommene Infrastruktur ermöglichen sollte. Dieses Ja der Oberengadiner Gemeinden löste Beiträge vom Bund und Kanton aus, und dank der Subsidiärhaftung der Gemeinden war die Aufnahme von Darlehen möglich, sodass aus den 8,5 Millionen Franken nunmehr insgesamt 22 Millionen Franken für Investitionen in die sogenannte Kernentwicklung des RFS zur Verfügung standen. Quasi die Erneuerung der Basisinfrastruktur respektive die langfristige Sicherung des Betriebes durch Ersatz zwingend betriebsrelevanter Infrastruktur. Darin nicht enthalten sind die Investitionen in die Betriebsgebäude der lokal ansässigen Helikopterbetriebe, welche von diesen Gesellschaften finanziert werden.

Die Infra hat daraufhin einen Studienauftrag ausgeschrieben. Aus diesem ging 2018 das Siegerprojekt «Porta Engiadina» hervor. Das damalige Raumprogramm gab den Bau eines neuen Helikopterports sowie eines neuen Betriebsgebäudes «Landside» vor, das eigentliche Kernstück des Betriebes. Dieses umfasst unter anderem den Terminalbereich, die Personen- und Warenkontrollen, den Tower, Räumlichkeiten für die Betriebsgesellschaft und die Restauration. Auch das Betriebsgebäude «Airside» mit einer Einstellhalle für Betriebsfahrzeuge und die Platzfeuerwehr, Garderoben und Aufenthaltsräume für Mitarbeiter, Werkstätten und Lager, Parkierung sowie der Bau von Hangarvolumen für Flächenflugzeuge waren vorgegebene Raumanforderungen. Ebenfalls geplant ist eine bedeutende Erweiterung der Vorfeldflächen mit zwei neuen Intersections zum sichereren Betrieb.

Gesprochen wurde in der Folge nicht mehr nur von der Kernentwicklung, sondern von der «Kern- und Weiterentwicklung», aus der im Juni des vergangenen Jahres dann die «erste Entwicklungsetappe» wurde. Mit der Phase «Weiterentwicklung» soll eine weitere Modernisierung des aktuellen Betriebes einhergehen. Mit Konsequenzen für die Kostenseite: Die Rede war nun nicht mehr von 22 Millionen Franken, sondern von 88 Millionen (inklusive der Kosten für die Helikopterports mit Vorfeldern). Zu finanzieren von der öffentlichen Hand im Rahmen der Kreditabstimmung 2017, von den Helikopterunternehmen für ihren Bereich und von Drittinvestoren. Trotz dem stark gestiegenen Investitionsvolumen und dem Fakt, dass private Investoren einsteigen sollen, blieb es lange ruhig. Erst in der öffentlichen Mitwirkung zur neuen Flughafencharta regte sich zu den Ausbauplänen Kritik von unterschiedlicher Seite. So auch von der Engadin Airport AG (EA), der Betreiberin des Regionalflughafens. Airport Manager Corado Manzoni verweist auf die Abstimmung 2017 und das damals kommunizierte Investitionsvolumen von 22 Millionen Franken. Mittlerweile rede man von einem viermal so hohen Betrag. «Wenn ich an die Folgekosten solcher Investitionen denke, beunruhigt mich das. Die Betriebs-, Unterhalts- und Abschreibungskosten müssen langfristig finanzierbar sein», gibt er zu bedenken.

Daniel Peter, er ist Geschäftsführer der Infra RFS und Gesamtprojektleiter, sowie der frühere Silser Gemeindepräsident

> «Müssen für Charter nur wenig zusätzliche Infrastruktur bauen»
>
> DANIEL PETER

Christian Meuli, Präsident der Verwaltungskommission des Flughafens, drehen im Gespräch mit dieser Zeitung das Rad knapp vier Jahre zurück. Bereits bei der Präsentation des Siegerprojektes sei klar gewesen, dass sich dieses von den Dimensionen her nicht innerhalb des für die Kernentwicklung schematisch ausgeschiedenen Perimeters realisieren lassen würde. So hätten die Fahrzeughalle und ein Hangar weggelassen werden müssen – was aus betrieblicher Sicht gar nicht möglich sei.

Aber auch betriebswirtschaftlich mache ein auf die Kernentwicklung beschränkter Ausbau unter diesen räumlichen Voraussetzungen keinen Sinn. «Wir haben uns schon früh die Frage gestellt, ob sich das rechnet und sind rasch einmal zum Schluss gekommen, nein, mit der Kernentwicklung alleine schreiben wir Verluste», sagt Meuli. Wenn aber ein weiteres Entwicklungselement hinzugenommen und die gesamte erste Entwicklungsetappe mit einem Investitionsvolumen von 88 Millionen Franken realisiert werde, lasse sich das rentabilisieren. Konkret

So könnte sich der Regionalflughafen Samedan in Zukunft präsentieren: Mit dem Heliport (links), dem Betriebsgebäude mit Tower sowie dem Betriebsgebäude «Airside»-Hangars und gegenüber heute deutlich vergrösserten Vorfeldern. Visualisierung: Hosoya Schaefer Architects AG

lflughafen Samedan

rt werden. Das Investitionsvolumen wird mit 88 Millionen Franken veranschlagt. Foto: Reto Stifel

spricht Meuli von einem jährlichen Gewinnpotenzial von rund fünf Millionen Franken vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen. Und das praktisch mit einem genauso hohen Aufkommen an Flugbewegungen wie heute. Ein wichtiger Aspekt für zusätzliche Einnahmen ist für ihn beispielsweise die Parkierung der Flugzeuge. Heute fliegen diese Samedan an, laden die Passagiere aus und fliegen gleich wieder weg, weil Vorfeldflächen zum Parkieren fehlen. «Neben den entgangenen Erträgen aus der Parkierung und dem Aufenthalt der Crew ist das auch ein ökologischer Blödsinn», sagt Meuli.

Auch der Engadin Airport AG ginge es, so Manzoni, nicht primär darum, mit möglichst vielen Flugbewegungen möglichst viel Geld zu verdienen, auch wenn das immer wieder kolportiert werde. Ein Ausbau des Flughafens um jeden Preis sei ganz und gar nicht im Sinne der Betreiberin. Vielmehr versuche man den schwierigen Spagat zwischen den Ansprüchen des Flughafens und jenen einer Tourismusregion zu schaffen.

Während die lärmintensive Fliegerei mit Kleinflugzeugen eher rückläufig ist, ist bei den Jets eine Zunahme zu verzeichnen. Für Manzoni eine Entwicklung in die richtige Richtung. «Mit den Jets lässt sich die grösste Wertschöpfung erzielen.» Kritisch beurteilt er hingegen die von Hoteliers ins Spiel gebrachte Idee, in Zukunft Charterflüge anzubieten. «20 bis 30 Charterflüge pro Monat, und das während maximal drei Monaten in der Hochsaison, stehen in keinem Verhältnis zu den viel höheren Auflagen, die wir erfüllen müssten. Die Betriebskosten würden explodieren», sagt er.

Diese Meinung teilt Daniel Peter nicht. «Die Prozesse für den Zoll oder das Handling des Gepäcks auf dem Flughafen beispielsweise sind in erster Linie durch den Status als ‹Ausser-Schengen-Zollflugplatz› definiert. Wir müssen für Charterflüge nur sehr wenig zusätzliche und kaum grössere Infrastrukturen bauen wie beispielsweise überdimensionierte Warteräume oder Vorfelder.» Die Infrastruktur ist genügend flexibel, um vereinzelt auch ein grösseres Passagieraufkommen und die entsprechenden Flugzeuge abfertigen zu können. Gemäss Peter ist die ursprünglich einmal genannte Zahl von bis zu 80 Passagieren pro Charterflug etwas hoch gegriffen. «Unsere Zielgrösse dürfte eher im Bereich von 30 bis 40 Personen liegen.»

Die Nachfrage nach saisonalen Charterflügen ist laut Meuli vorhanden, das habe ein Pilotversuch mit dem Namen «Palace in the air» vor zwei Jahren bewiesen. Schon nur der Name des Projektes zeige, dass man von Samedan aus nicht Charterflüge nach Mallorca plane. «Das Angebot ist auf eine nationale und internationale Klientel ausgerichtet, die der Region eine nachhaltige Wertschöpfung bringen. Also nicht Leute, die nach Samedan fliegen, um anschliessend in Livigno Ski fahren gehen zu können.»

> **«Wollen verlässliche Geschäftspartner an Bord haben»**
>
> CHRISTIAN MEULI

Bleibt die Frage der Finanzierung durch Private. Auch hier setzen die Verantwortlichen der Engadin Airport AG ein Fragezeichen. «Das widerspricht dem Volkswillen bei der Abstimmung 2012», sagt Manzoni. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger hätten damals klar zum Ausdruck gebracht, dass sie keine privaten Investoren am Flughafen wollen. Dies mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 80 Prozent. Das sei mit ein Grund dafür gewesen, dass die EA damals bereit gewesen sei, Vermögenswerte von rund 4,5 Mio. Franken an die öffentliche Hand zu übertragen. Seit dem gehört das gesamte Flughafenareal dem Kanton und die Infrastruktur der Region.

Christian Meuli und Daniel Peter verweisen diesbezüglich auf die Abstimmungsbotschaft von 2017. Dort heisst es unter dem Kapitel Investitionen in die Kernentwicklung: «Mit dem beantragten Verpflichtungskredit (8,5 Mio. Franken, Anm. die Redaktion) sollen Investitionen in die Kernentwicklung des Flughafens Samedan mitfinanziert werden. Damit soll die vom Gesetz verlangte sichere, nachhaltige, langfristig stabile und bedarfsgerechte Anbindung an das Oberengadin an den Flugverkehr sichergestellt werden. Je nach Entwicklung ist mittel- und langfristig über weitere Investitionen in die Infrastruktur, auch durch Private zu entscheiden.»

Bereits im vergangenen Oktober hatte Daniel Peter gegenüber der EP/PL gesagt, dass eine Finanzierung auch durch Dritte möglich sei, im Rahmen von sogenannten Public Private Partnerships (PPP). Private Unternehmen könnten die Finanzierung also ganz oder teilweise übernehmen, allenfalls auch eine Zwischenfinanzierung für eine effiziente Realisierung der Bauarbeiten.

Wichtig sei, dass man sich zum Beispiel über die Ausgestaltung des Unterbaurechtes entsprechend absichere, betonen Meuli und Peter. So könnte es Sinn machen, eine Art Einstiegsticket zu verlangen. Ein Beispiel: Der Investor, der einen Hangar bauen will, wird verpflichtet, gleich auch den Bau des Vorfeldes (Apron), also die Abstell-, Abfertigungs- und Rangierfläche zu finanzieren. Für diese hohe Anfangsinvestition wird er mit einem relativ moderaten Baurechtszins belohnt. «So haben wir die Gewähr, dass wir verlässliche Geschäftspartner an Bord haben, denen ein langfristiges Engagement am RFS wichtig ist», sagt Meuli.

Gemäss Daniel Peter wurden verschiedene Gespräche mit ganz unterschiedlichen Konglomeraten und Personen geführt. Mit drei bis vier potenziellen Investoren sei man in Kontakt, mit diesen habe man auch schon sehr konkret über Zahlen gesprochen. Die Gespräche seien zurzeit sistiert, weil man zuerst das Projekt finalisieren wolle. Das Projektdossier umfasst circa 500 Dokumente und soll bis Ende Monat beim Bundesamt für Zivilluftfahrt eingereicht werden. Das Bewilligungsverfahren dauert rund zwölf Monate, sodass nach heutigem Stand im Frühjahr 2023 mit den Bauarbeiten begonnen werden kann. Parallel dazu sollen nun die Gespräche mit den möglichen Investoren weitergeführt werden, sodass bis Ende Jahr auch die Finanzierung gesichert ist.

Kommentar

Transparenter informieren

RETO STIFEL

Die einen assoziieren den Regionalflughafen Samedan (RSF) mit Lärm und Gestank. Die anderen verweisen auf die grosse Wertschöpfung, – direkt und indirekt – auf die Arbeitsplätze, die daran hängen und darauf, dass ein Flughafen in einer Tourismusregion mit Weltausstrahlung schlicht und einfach ein USP ist, mit einer Infrastruktur, wie sie nur wenige Alpendestinationen besitzen und er deshalb unverzichtbar ist.

2009 haben Private eine Petition eingereicht. Über 2500 Personen haben mit ihrer Unterschrift im Wesentlichen drei zentrale Forderungen gestellt: Das Flugplatzareal darf nicht an Private verkauft werden, die Bevölkerung muss mitreden können bei der künftigen Entwicklung und die Investitionspolitik muss transparent sein.

2012 haben 80 Prozent der Stimmberechtigten entschieden, dass der RFS Aufgabe des Kreises Oberengadin, heute der Region Maloja wird und Boden sowie Infrastruktur in die öffentliche Hand kommen. 2017 haben sogar 82 Prozent Ja zu einem Verpflichtungskredit der öffentlichen Hand für künftige Investitionen gesagt. Deutliche Grundsatzbekenntnisse zum Regionalflughafen also. Punkt eins und zwei der damaligen Petition sind erfüllt.

Wie aber steht es um den dritten Punkt, die transparenten Informationen? Leider nicht erfüllt. Wenn in den vergangenen Jahren über den RFS gesprochen worden ist, dann meistens in einem negativen Kontext. Über die Unfälle mit Toten 2009 und 2010, über Sinn und Unsinn eines Sicherheitszauns und in den letzten Jahren über angekündigte Grossinvestitionen, von denen bis heute noch kein einziger Franken verbaut worden ist. Die Vervierfachung des Investitionsvolumens ist im vergangenen Sommer in einer Medienmitteilung in einem Nebensatz erwähnt worden – ohne nähere Erklärungen. Dass selbst die Engadin Airport AG als Betreiberin ein Fragezeichen hinter die Höhe der Investitionen setzt, lässt aufhorchen.

In persönlichen Gesprächen mit führenden Personen aus den verschiedenen Flughafen-Gremien können diese durchaus nachvollziehbar deutlich machen, warum es sinnvoll ist, einzeln geplante Investitionsschritte zu einem grossen Ganzen zusammenzufassen. Und sie können plausibel darlegen, dass die Investitionen nicht auf Teufel komm raus auf Wachstum – sprich, auf mehr Flugbewegungen ausgelegt sind – selbst bei der Einführung von Charterflügen nicht. Das ist ein klares Bekenntnis, und dazu hat die Öffentlichkeit sehr wohl etwas zu sagen.

Nur, warum wird das nicht offensiver kommuniziert? So, wie es Punkt drei der damaligen Flughafen-Petition verlangt hat? Und so, wie die Infra in den Statuten zu einer transparenten Kommunikationspolitik angehalten ist. «Information der Bevölkerung mittels jährlichen Geschäftsberichten sowie bei besonderen Gegebenheiten», heisst es dort.

Zu sagen, die Verantwortlichen hätten aus dem Kommunikations-Manko der letzten Jahre nichts gelernt, wäre falsch. Die öffentliche Mitwirkung bei der Flughafen-Charta und der transparente Umgang mit den dort erfolgten Eingaben war vorbildlich. Zu hoffen ist, dass das mit dem dringend nötigen Erneuerungsprojekt ebenfalls der Fall sein wird. Der Flughafen geniesst in der Bevölkerung trotz zeitweiliger Kritik – besonders über die flugintensiven Festtage – viel Kredit. Dieser darf nicht verspielt werden mit einer Investitionspolitik, die für die Mehrheit noch nicht nachvollziehbar ist.

reto.stifel@engadinerpost.ch

Die Betreiberin: Die Engadin Airport AG

Die Engadin Airport AG betreibt den Regionalflughafen Samedan (RFS) seit 2004. Nach der Neustrukturierung im Jahr 2014 auf Basis einer Leistungsvereinbarung mit der Infra, dem Betriebsreglement und der Betriebskonzession. Als Konzessionsnehmerin ist die Engadin Airport AG (EA) mit einer öffentlich-rechtlichen Aufgabe betraut. Als Betreiberin ist sie verpflichtet, einen sicheren Flugbetrieb zu gewährleisten. Grundsätzlich werden in der Schweiz Flugsicherungsdienstleistungen im Monopol von Skyguide wahrgenommen, mit Ausnahme des RFS, welcher diese Dienstleistung gemäss den Verantwortlichen kosteneffizienter selbst erbringt. Seit gut zwei Jahren arbeitet der RFS mit dem IFR-An- und Abflugverfahren mittels GPS. Damit können die für das Engadin wichtigen Besucher und Gäste mit ihren Businessjets den Flughafen auch bei anspruchsvolleren Wetterbedingungen anfliegen.

Die Engadin Airport AG beschäftigt heute 31 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zudem bietet sie eine Praktikumsstelle an, welche gemäss Airport Manager Corado Manzoni sehr gefragt ist. Zahlen, die dieser Zeitung vorliegen, zeigen, dass die EA seit 2014 gut zwei Millionen Franken in den Betrieb investiert und gut acht Millionen Franken an die öffentliche Hand bezahlt hat. Sei es über den jährlichen fixen Pachtbetrag von 760 000 Franken, Werbeerträge oder Steuern. Die Engadin Airport AG hat im Geschäftsjahr 2020 einen Gewinn von 1,9 Millionen Franken ausgewiesen. Das häufig schöne Wetter und die Einführung eines Anflugverfahrens haben zu diesen positiven Zahlen beigetragen. «Der Betrieb des Flughafens in Samedan kostet die Bevölkerung also nichts», sagt Manzoni, nicht zuletzt, weil man personell sehr schlank aufgestellt sei. Als Gegenbeispiele nennt er die Flughäfen in Bern-Belpmoos und Sion, die jährliche Defizite schreiben würden, welche den Steuerzahler belasten.

Die Anzahl der maximalen Flugbewegungen (Start und Landung sind zwei Bewegungen) auf dem Flughafen Samedan ist im Sachplan Infrastruktur (SIL) mit 23 500 Bewegungen pro Jahr definiert – weit weg von den aktuellen Zahlen. Diese liegen seit 2014 zwischen knapp 16 000 und gut 14 000 Bewegungen. Die meisten Bewegungen werden von Helikoptern mit knapp 6000 pro Jahr verzeichnet. Gemäss Manzoni entfallen rund drei Viertel dieser Flüge auf Dienstleistungen zugunsten der Öffentlichkeit. Such- und Rettungsflüge, Strassen- und Pistensicherung, Versorgungsflüge oder Arbeiten für die Forstbetriebe zum Beispiel.

Dem Verwaltungsrat der Engadin Airport AG gehören Urs E. Schwarzenbach als Präsident und sein Sohn Guy Schwarzenbach an. Das operative Management besteht aus Corado Manzoni als Airport Manager, Christian Gorfer als Finanzchef und Martin Binkert als Chief Ground Services. (rs)

CINEMA REX
Pontresina

Donnerstag, 13. – Mittwoch 19.1.

Do/Sa 18 Fr/So/Di 20.30 D ab 14/12J
Scream
Do/Sa 20.30 Fr/So 18 E/df ab 12/10J
Spencer
Fr-So 16 D ab 6/4J
Sing 2
Mo/Mi 20.30 E/df ab 12/10J Premiere
Spencer
Mi 15 D ab 12/10J
Spider -Man: No way home
Mo/Di 17.30 D Mi 17.30 E/df ab 14/12J
House of Gucci

Tel. 081 842 88 42, ab 20h
www.rexpontresina.ch

Gesucht ab sofort:
fleissige, genaue Reinigungskraft
Stundenpensum nach Vereinbarung.
Fr. 30.- pro Stunde
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:
Daniela und Martin Markt
B&B Hotel Chasa Valär
7550 Scuol
Tel. 081 864 19 59, markt.scuol@bluewin.ch

Zu vermieten in St. Moritz,
Via G. Segantini 1:
SCHÖN MÖBLIERTE 4-ZIMMER-WOHNUNG MIT PARKKARTE.
Ab Ostern bis Mitte Dezember
Pauschal Fr. 18 000.–
Kontakt: Frau Zeller 079 508 93 02
oder info@bella-chesa.ch

Zu verkaufen in **Pontresina** neuwertige
3½-ZIMMER-ERSTWOHNUNG
Parterre mit grossem, gedecktem Sitzplatz, ruhige, zentrale Lage
123 m² (BJ 2012)
Info: bunorma@bluewin.ch

Zu verkaufen in Silvaplana Erstwohnung:
2½-Zimmer, ca. 70m²,
PP in Einstellgarage, Privat an Privat.
Kontaktadresse:
G. Bornatico,
via Brattas 4, 7500 St. Moritz

Laudenbacher
FLEISCHVEREDLEREI

AKTUELL
- Fondue Chinoise
- Angus Beef La Punt
- Wild Graubünden
- Lamm S-chanf
- Kräuterschwein
- Nusstorten KTip-Sieger

www.laudenbacher.ch
Via Cumünela 32, 7522 La Punt
Via Maistra 193, 7504 Pontresina
081 854 30 50

LUST AUF NEUES? - DAS TRIFFT SICH GUT.

Kaufmännische Mitarbeiter (m/w) Teilzeit gesucht

Suchst du eine Ganzjahresstelle sowie abwechslungsreiche Tätigkeit, eine sichere Arbeitsstelle und hast Lust in einem motivierten Team, in dem Arbeiten Spass macht zu arbeiten?

Dann suchen wir dich für die Administration unserer Langlaufschule, Bearbeitung von Kundenanfragen, allgemeine Büroarbeiten, Betreuung der Webseite sowie Zusammenstellung von Broschüren. Wir erwarten eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung, gute Kenntnisse in Microsoft Office, Kommunikationsfähigkeit, Zuverlässigkeit sowie selbständiges Arbeiten und Flexibilität.

Interesse geweckt? Wir freuen uns auf deine schriftliche Bewerbung per Mail oder Post.

Fähndrich Sport AG
Via Maistra 169
7504 Pontresina
081 842 71 55
info@faehdrich-sport.ch

www.faehndrich-sport.ch
Fähndrich SPORT
PONTRESINA

Gesucht zur selbständigen Haushaltführung in St. Moritz

ZUVERLÄSSIGE HAUSHÄLTERIN

mit guten Kochkenntnissen für pflegebedürftige Person. Gute Deutschkenntnisse und Führerschein erforderlich. Arbeitspensum 100 %.

Vollständige Bewerbung mit Foto bitte an:
Chiffre A840859 Gammeter Media AG,
Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

---

the Lion
St. Moritz & Samedan

Gilt für unsere Neuheiten:

5G
geöffnet...
geschaut..
gekauft...
getragen...
genossen...

Unser Angebot: jeder 5. Artikel erhalten Sie gratis.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Marianca und Ihr Team.
Via Rosatsch 10, 7500 St. Moritz
Plazzet 21, 7503 Samedan

Seit Jahren agieren wir als erfolgreiches **Elektro-unternehmen** im Engadin. Neben unserem Hauptgeschäft in St. Moritz führen wir vier weitere Filialen in der Region.

Zur Verstärkung unseres jungen Teams suchen wir für unser Ladengeschäft in **Pontresina** – teilweise auch in **St. Moritz** – ab sofort oder nach Vereinbarung:

Verkäufer/in 100 %

Detailhandelsfachfrau/Mann EFZ Consumer Electronics

Ihre Aufgaben und Qualifikationen
· Abgeschlossene Lehre als Verkäufer/in oder Ähnliches
· Interesse an technischen Produkten
· Verkaufssicherheit in Deutsch und Italienisch
· Teamfähigkeit und Aufgeschlossenheit für Neues
· Verantwortungsbewusstsein und Lernbereitschaft
· Bereitschaft zur Ferienvertretung in St. Moritz

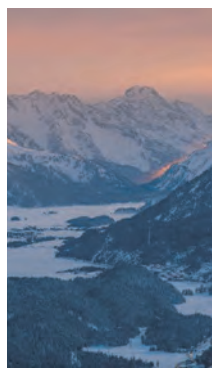
Wir bieten
· Einen modernen Arbeitsplatz mit Eigenverantwortung
· Ein junges und dynamisches Team
· Weiterbildungen

Weitere Auskünfte erteilt gerne J. Delnon.
Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung.

Koller Elektro AG
Via dal Bagn 22, 7500 St. Moritz
Tel 081 830 00 30, www.elektro-koller.ch
j.delnon@elektro-koller.ch

koller elektro 100 Jahre unter Strom
der helle **Service!**
Samedan **Pontresina** Zuoz **Poschiavo**

ROMANTIK HOTEL
MUOTTAS MURAGL
MOUNTAIN DINING – SINCE 1907



VOLLMONDSCHLITTELN
17. JANUAR
muottasmuragl.ch

Du bei uns. Einfach gut.

Bist Du mit dabei, gemeinsam mit rund 1400 Kolleginnen und Kollegen die Haustechnik in die Zukunft zu führen?

Wir wollen Dich bei uns als

Servicetechniker Heizungen fossil (w/m) - Engadin

Jetzt bewerben

Wir brauchen Dich genau dafür:
– Du erledigst routiniert die Wartungsarbeiten an den Heizungsanlagen im zugeteilten Einsatzgebiet
– Du lokalisierst und behebst Störungsmeldungen vor Ort
– Du bist der Fachmann oder die Fachfrau bei der Inbetriebnahme und Einregulierung neuer Heizsysteme
– Im Rahmen von geregelten Pikettdiensten bist du rund um die Uhr für unsere Kunden da und bietest ihnen fachkompetente und persönliche Beratung

Du bist unser Mann oder unsere Frau, wenn Du:
– eine abgeschlossene Berufslehre in der Heizungs-, Elektro-, Kaminfeger-, Kältetechnik- oder Autobranche mitbringst
– mindestens 2 Jahre praktische Erfahrung im angestammten Beruf im Rucksack hast
– durch eine hohe Selbstverantwortung und Kundenorientierung überzeugst
– die Bereitschaft zeigst, dich laufend weiterzubilden

Wir sind auch nicht ganz ohne
– ein tolles Team unterstützt dich
– eine breitgefächerte Produktepalette fordert deinen wachen Geist
– das eigene Aus- und Weiterbildungszentrum erleichtert dir den Einstieg
– dein Service-Fahrzeug steht auch für private Fahrten zur Verfügung

Interessiert?
Weitere Informationen zu dieser Stelle und Online-Bewerbung unter
jobs.meiertobler.ch

Einfach Haustechnik

meier tobler

Da, wo es passiert.

Ob im Ausland oder in der Schweiz – die Rega hilft im Notfall überall.

Jetzt Gönner werden: rega.ch/goenner

rega

Kostenlose Anzeige

FOTOWETTBEWERB

Thema «Gesichter»

EINSENDESCHLUSS: 30. JANUAR 2022
INFOS: foto.engadin.online

Engadiner Post
POSTA LADINA

Mitmachen & gewinnen!

Studierende tüfteln am Rettungssystem der Zukunft

Wie können in Not geratene Bergsteiger schnell und effizient aus überhängenden Felsen gerettet werden? Dieser Frage gingen die Fachhochschule Graubünden sowie Photonics-Studierende in einem Forschungsprojekt nach. Letztere haben am Dienstag den ersten Prototypen vorgestellt.

JON DUSCHLETTA

Photonics-Studierende der FHGR während der theoretischen Einführung in die Funktionsweise ihres Rettungs-Prototypen. Fotos: Jon Duschletta

Das Problem liegt buchstäblich in der Luft: Hängen in Not geratene Bergsteiger oder Luftsportler in schwer zugänglichen Felspartien oder unter Felsvorsprüngen, dann ist deren Rettung aus der Luft oftmals schwierig, wenn nicht gar unmöglich.

Um einerseits gefährliche Rettungsversuche an einer am Helikopter befestigten Longline sicherer zu machen oder aber aufwendige, terrestrische Rettungsaktionen zu verhindern, arbeitet ein Forschungsteam der Fachhochschule Graubünden (FHGR) an einem Assistenz-Rettungssystem, welches den abgeseilten Rettungsspezialisten dank eines seitlichen Antriebssystems punktgenau an die verunfallte Person heranmanövrieren kann. Wo sich heute Rettungsspezialisten an einer Longline hängend mit einer Teleskopstange mühsam an die Unfallstelle heranhangeln müssen, soll also dereinst moderne Technik helfen.

Die Playmobilfigur im Visier

Was einfach tönt, ist in der Praxis aber hochkomplex. So müssen in einem solchen System laut FHGR-Studienleiter Tobias Leutenegger ganz verschiedene technische Bereiche zusammenspielen: «Dank der Kombination aus Robotik, Sensorik, Regelungstechnik, Datenübertragungs- und Bilderkennungstechnologien soll dereinst aber der Stand der Technik in der alpinen Rettung erweitert werden können», zeigte er sich am Dienstag in Chur im Rahmen einer Vorführung von Semesterarbeiten der Studierenden zuversichtlich.

Wie kompliziert die Umsetzung einer solchen Idee ist, haben die Studierenden in den letzten Monaten hautnah miterleben können. Mit einer entsprechenden Problemstellung hat die Alpine Rettung Schweiz (ARS) die Gruppenarbeiten am FHGR-Institut für Photonics und Robotics angeregt und begleitet diese auch beratend. Aufgabe der Studierenden war, auf Basis des vom Forschungsprojekt angedachten Assistenz-Rettungssystems einen verkleinerten Prototypen zu bauen und für diesen entsprechende Software zu schreiben. Dies sowohl für das händische Manövrieren wie – als besondere Herausforderung – auch in einer autonomen, automatisierten Version. Mit dem Prototyp galt es nun, an einem Drahtseil hängend, eine Playmobilfigur zu erkennen, diese anzusteuern und zu fassen. Dazu standen den Studierenden verschiedene Hardware-Komponenten zur Verfügung: vom Motor, Propeller und diversen Reglern bis hin zu Akku, Chassis, Kamera und Distanzsensor.

Und auch wenn bei der Livedemonstration der drei Studentengruppen noch nicht alles wunschgemäss klappte, so zeigte sich Tobias Leutenegger doch zufrieden: «Für die praxisorientierte Ausbildung der angehenden Ingenieurinnen und Ingenieure ist es enorm wichtig, dass sie frühzeitig mit realen Problemstellungen konfrontiert werden.» Hindernisse inklusive.

Weit entfernt von Praxistauglichkeit

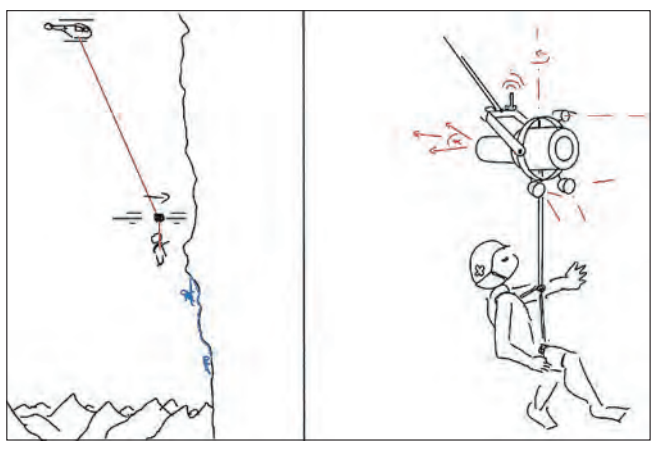
Das FHGR-Institut für Photonics und Robotics hat neben dem Studienprojekt im Mai 2021 beim Förderverein der Fachhochschule auch einen Projektantrag zum Forschungsprojekt «Rettungs-Assistenzsystem für die alpine Rettung» eingereicht. Das Assistenzsystem besteht, wie eingangs beschrieben, aus einem Zusatzmodul, welches am unteren Ende einer Longline befestigt werden kann und dank eines seitlichen Antriebs den an der Longline hängenden Rettungsspezialisten an die Felswand und an die hilfesuchende Person manövrieren kann.

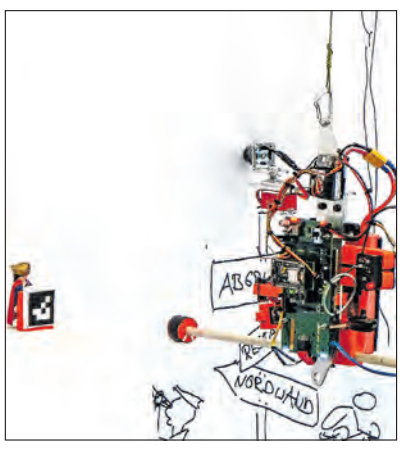
Wird die Vision der Forschenden Realität, so sollen solche Rettungen dereinst dank Bildübertragung, Audio-Kommunikation, Scheinwerfer und Regelungstechniken beispielsweise aus dem Rettungshelikopter heraus gesteuert und mitverfolgt werden können, während sich die eigentliche Rettungsaktion 200 und mehr Meter unter dem schwebenden Helikopter abspielt.

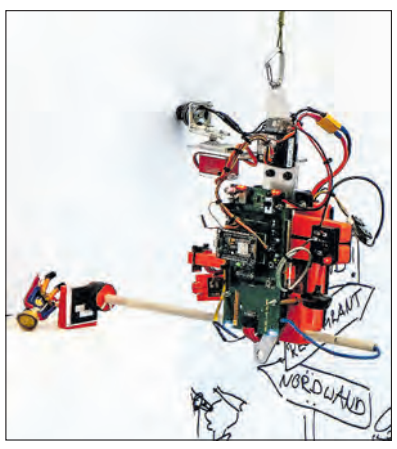
Auch Forscher planen Prototypen

Während die Studierenden der FHGR am Dienstag ihre Prototypen bereits vorgeführt haben, steht diese erste Bewährungsprobe einem FHGR-Forschungsteam des Instituts für Photonics und Robotics noch bevor. Laut Studien- und Institutsleiter Tobias Leutenegger soll Mitte Jahr ein mittels Turbinen betriebener Prototyp erstmals unter realistischen Bedingungen im Freien erprobt werden. In einem ersten Schritt sei vorgesehen, das System mit einem rund 100 Kilogramm schweren und an einem Seil von einer Brücke oder einem Baukran hängenden Dummy zu testen. Erst wenn solche Tests erfolgreich verlaufen, könnten die Versuche auch auf die Anwendung mit real fliegenden Helikoptern ausgeweitet werden, schreiben die Verantwortlichen in ihrem Projektantrag.

Die Einschätzungen von Theo Maurer, Leiter Einsatz Alpine Rettung Schweiz, sowie der Schweizerischen Rettungsflugwacht Rega zu den Forschungs- und Studienprojekten lesen Sie im unten stehenden Text.







Links: Einsatzszenario und Systematik des Rettungs-Assistanzsystems, wie vom Forschungsprojekt angedacht. Mitte: Der Rettungs-Prototyp der Studentengruppe 2 hat die Jury am meisten überzeugt. Rechts: Die Studenten der Gruppe 2, die Theo Maurer von der Alpinen Rettung Schweiz (gelbe Jacke) das Manövrieren ihres Prototypen überlassen.

Wie praxistauglich ist ein solches alpines Assistenz-Rettungssystem?

Alpine Rettung An der Präsentation der Studentenarbeiten der Fachhochschule Graubünden (FHGR) am Dienstag bezüglich eines Assistenz-Rettungssystems für Helikopterrettungen an der Longline war auch Theo Maurer anwesend. Er ist Leiter Einsatz bei der Alpinen Rettung Schweiz (ARS) und hat den Photonics-Studierenden der FHGR die entsprechende Fragestellung für ihre Forschungsarbeiten dargelegt.

Nach erfolgter Präsentation der drei Gruppenarbeiten sagte er gegenüber der EP/PL: «Das Gezeigte ist sicher der Beginn einer Idee aus den Reihen der Studierenden – wenn natürlich auch noch weit weg von der Realität.» Maurer betont, lediglich Ideengeber für die Hochschulstudenten gewesen zu sein, ansonsten sei die ARS aber weder am Studien- noch am Forschungsprojekt direkt beteiligt. «Wir von der Alpinen Rettung Schweiz unterstützen die Idee, weil die Schweiz im Vergleich zu anderen Ländern für ihren sehr hohen Stand in Sachen Gebirgsrettung bekannt ist und weil auch wir innovativ unterwegs sind.» Gut möglich, so Maurer weiter, dass sich aus den Forschungsarbeiten plötzlich eine praxistaugliche Idee entwickelt und diese dann weiterverfolgt werden kann.

Rettungsspezialist und Ideengeber Theo Maurer (ARS). Foto: Jon Duschletta

Die Stiftung Alpine Rettung Schweiz wurde 2006 von der Schweizerischen Rettungsflugwacht Rega und dem Schweizerischen Alpen-Club (SAC) zur Stärkung der terrestrischen Bergrettung gebildet. Nach dem Motto: «Die Rega in der Luft – der SAC zu Fuss», wollen die beiden Stiftungspartner Rega und SAC mit der Alpinen Rettung Schweiz gemeinsame Stärken in maximale Synergien zusammenführen. Die Geschäftsstelle der ARS befindet sich beim Rega-Center am Zürcher Flughafen. Bis auf das Wallis, das mit einer kantonalen Lösung arbeitet, ist die ARS schweizweit in sieben Regionalvereinen organisiert, die 86 Rettungsstationen unterhalten, insgesamt über 2700 freiwillige Retterinnen und Retter zählt, davon 130 Fachspezialisten Helikopter, die bei Bedarf die Helikopter-Crews bei Rettungswindeneinsätzen unterstützen.

Auf Anfrage schrieb der Mediensprecher der Rega, Adrian Schindler, das Projekt eines Assistenz-Rettungssystems sei ein Projekt zwischen der Alpinen Rettung Schweiz und der Fachhochschule Graubünden, weshalb sich die Rega zum konkreten Projekt auch nicht äussern könne. «Grundsätzlich begrüsst es die Rega aber, wenn sich junge Ingenieure mit Problemstellungen aus der Bergrettung beschäftigen und Konzepte entwickeln, die Menschen in Not helfen könnten», so Schindler. Entsprechend werde die Rega die Ingenieure auf Anfrage und bei konkreten Fragestellungen rund um aviatische oder einsatztaktische Aspekte mit Expertisen unterstützen. «Immerhin», so Schindler weiter, «ist die Geschichte der Rega geprägt von Innovation und dem Willen, die Luftrettung stetig weiter zu verbessern».

Dies sei bis heute eine der wichtigsten Triebfedern der Rega. Die Rega hilft heute, auch dank Unterstützung durch modernste Technologien, jedes Jahr über 11 000 Patientinnen und Patienten zu versorgen. (jd)

La Babania e la lumparia

L'eivna passada ha gnü lö la Babania a Sent ed a Ftan, Ardez vaiva dit giò l'üsanza causa la pandemia. A Sent es tuot i sco üsità, ma a Ftan haja para dat disgusts. A la redacziun da la FMR esa gnü ad uraglia cha la giuventüna da Ftan haja pisserà per tschertas irritaziuns causa las lumparias.

La plazza cumünla da Sent preschainta il mantun da Babania. fotografia: mad

On per on vain festagiada la Babania in tscherts cumüns da l'Engiadina Bassa. Illa not dals 6 schner van las giuventünas la saira tard tras ils cumüns e ramassan tuot la roba chi nun es gnüda missa a lö. Plü bod d'eiran quai impustüt üsaglias da paurs. Hozindi as tratta pelplü d'ogets da stà sco sopchas d'üert o grills. Ogets chi toccan pro la chasa, sco per exaimpel la scua u il bankin davant porta, nu pon gnir tuts cun sai. Culla roba ramassada vegna lura fat ün bel mantun sün üna plazza, in ün lö central in cumün. Scha qualchün as lascha inscrescher dad alch, lura as poja il di davo ir sün quista plazza a tscherchar ils ogets. Id es eir fingià capità cha'ls abitants han trat a nüz l'üsanza per as deliberar d'ogets chi nu douvran pü. Quels sun alura gnüts miss davant porta culla spranza cha la roba gnia allontanada. L'idea generala da quist'üsanza es da cumanzar l'on cun ün bun uorden.

Cumanzà l'on cun dischuorden

Ch'a Sent haja l'üsanza gnü lö uschè sco chi tocca. La giuventüna es ida sco üsità per differents ogets permiss ed ha fat ün mantun sün plaz. Dimena tuot sainza disgusts. Quai ha eir confermà il president da la giuventüna Sent, Linard Schmidt. El disch: «Nus ans dain insè gronda fadia e guardain eir da nu rumper la roba.»

Ed a Ftan? Là nu d'eira la giuventüna displaschaivelmaing ragiundschibla per la FMR. Ma a Ftan d'eiran las reacziuns al «dischuorden» da la Babania ün pa otras. Sco ch'üna abitanta ha declerà a la FMR, haja la giuventüna exagerà cun l'üsanza da far uorden. Las püttas da la loipa sajan gnüdas strattas oura e sparpagliadas. Impü haja la giuventüna eir tut cun sai material dal liftin Sainas e simplamaing schlavazzà tuot sün plazza cumünala. Eir ün chasin, chi cuntegna laina, saja gnü victima da la giuventüna. Tuot la laina saja il di davo statta sparpagliada in cumün. Per tscherts abitants haja la giuventüna chaschunà ün dischuorden chi nu saja d'acceptar, manaja l'abitanta.

Forsa sül cunfin?

Al cumün da Scuol nu sun cuntschaints ils disgusts in connex culla Babania. Quai ha confermà il chanzlist Andri Florineth invers la FMR. Tenor el sun ils cunfins da l'üsanza però clers. «Vairamaing esa be permiss da tour cun sai roba chi nun es gnüda missa in chasa. Schi van e rumpan roba, nun es quai natüralmaing inandret e neir d'acceptar», disch Andri Florineth.

A reguard las stangas da la loipa, chi sun gnüdas strattas oura, ha la giuventüna da Ftan giovà cul fö. «Dad ir cun roba e büttar davent quella, cun quai es la giuventüna da Ftan forsa sül cunfin da las reglas. Ma nus nu pudain neir tour aint tuot la roba da la loipa per üna saira. Però, schi nun han ruot nöglia, dschessa, es quai güsta sül cunfinda las reglas», disch il chanzlist cumünal dal cumün da Scuol Andri Florineth.

Cha'ls ultims ons nu sajan gnüts cuntschaints ingüns cas da vandalissem in occasiun da la Babania o simils cas sco quist on, conferma ils chanzlist da Scuol.

Martin Camichel/fmr

Arrandschamaint

Arno Camenisch prelegia a Fuldera

Chastè da cultura In venderdi, ils 14 schner, prelegia l'autur Arno Camenisch our da seis plü nouv roman «Der Schatten über dem Dorf» i'l Chastè da cultura a Fuldera. L'istorgia quinta d'ün cumün in Grischun chi'd es gnü sdarlossà d'üna tragedia. El scriva da vita e mort ed el spera cha culla prümavaira tuorna eir il sulai a glüschir. La sairada litterara cumainza a las 20.15. Causa la situaziun da pandemia vain giavüschà da reservar plazza. Per visitar l'arrandschamaint vala la regla da 2G. Ils organisatuors racumandan d'ütilisar il bus da cultura.

Daplü infuormaziuns sün www.chastedacultura.ch

(protr.)

www.engadinerpost.ch

Ramassar rumurs da tuot las regiuns da la Svizra

Linguissimo Il sgrattar dals patins sün ün lai dschet in Engiadin'Ota, il schuschuri da la föglia i'ls gods da chastognas tessinais... La Svizra es plain rumurs. Giuvnas scripturas e giuvens scripturs da tuot la Svizra pon as laschar inspirar da lur lös preferits ed inoltrar lur texts davart quist chavazzin a la concurrenza svizra da las linguas Linguissimo.

Per partecipar a la plü nouv'ediziun da Linguissimo pon giuvenils chargiar lur texts davart il tema «rumurs» in üna charta interactiva da la Svizra. Cun inoltrar ün text as partecipeschan las giuvnas ed ils giuvens a la creaziun d'üna guida da viadi virtuala singulara sur ils cunfins linguistics chi cumpiglian fingia passa 940 indataziuns.

Üna giuria tscherna las 30 megldras contribuziuns ed invida las auturas ed ils auturs da quellas a la fin d'eivna da final chi ha lö in mai 2022. L'occurrenza illa Maison D'Ailleurs ad Yverdon-les-Bain (VD) es dedichada al gener litterar da science fiction e fantasy. Là pon las giuvnas auturas talentadas ed ils giuvens auturs talentats collavurar cun auturas ed auturs da la Svizra e scriver in ün tandem ün'istorgia cuorta bilingua. Ils trais meglders teams guadognan ün viadi cumünaivel in üna metropola europeica obain ad ün'occurrenza culturala in Svizra. Ultra da quai as poja guadagnar 500 francs per la cassa da classa.

Sco cha'ls respunsabels scrivan in üna comunicaziun da las medias, scrouda il termin d'annunzcha per la 14avla ediziun da Linguissimo bainbod: giuvenils da 16 fin 21 ons e classas dal s-chalin secundar II pon amo s'inscriver fin als 31 schner. Las contribuziuns pon els inoltrar fin als 15 favrer.

(cdm)

www.linguissimo.ch

La medaglia olimpica sco böt

In sonda passada ha gnü lö la 5avla coppa mundiala da snowboard alpin a Scuol. Da la partida es statta eir Ricarda Hauser da Scuol. Per la giuvna atleta d'eira quai la prüma cuorsa cun l'elita dal snowboard alpin.

Il sentimaint aint illas stortas fascinescha a Ricarda Hauser cun ir cul snowboard. fotografias: mad

L'Engiadina Bassa para d'esser ün bun lö per avair success i'l sport da snowboard alpin. Davo ils frars ed anteriurs champiuns mundials Clà e Fadri Mosca e l'actual champiun olimpic Nevin Galmarini, es intant eir fingià il giuven talent Ricarda Hauser (19) da Scuol süls stizis da seis collegas masculins. Davo buns resultats illa coppa d'Europa ha ella pudü ir in sonda passada la prüma jada a la partenza pro üna cuorsa da la coppa mundiala e quai perfin là, ingio ch'ella ha fat sias prümas stortas cun ün snowboard – sü Motta Naluns a Scuol.

«L'ir culs skis m'es gnü lungurus»

In sia prüma cuorsa da la coppa mundiala ha ragiunt Ricarda Hauser la 40avla plazza. A prüm'ögliada magari üna dischillusiun. Ma na per la giuvna snowboardista da Scuol: «Hai, a prüma vista para quai forsa uschè, ma per mai d'eira quai üna fich bun'experienza. Eu sun rivada da restar calma e da far üna buna cuorsa. Uossa saja vi da che ch'eu n'ha da lavurar.» Insomma ha Ricarda Hauser giodü il di immez l'elita dal sport da snowboard alpin: «Da badair l'atmosfera pro üna coppa mundiala es schon stat fich special ed impustüt da pudair far quai a Scuol, davant uschè blera glieud ch'eu cugnuosch.»

Eir scha la naiv d'eira adüna ün elemaint chi plaschaiva a Ricarda Hauser nun es il snowboard stat sia prüma schelta: «Cun duos ons e mez suna statta la prüma jada sün skis e n'ha fat quel sport fin ch'eu vaiva ot ons. Dad ir culs skis m'es lura però gnü massa lungurus», quint'la. Ella ha lura provà oura il snowboard ed es subit statta fascinada dal sport.

La paschiun s'ha sviluppada

«Il sentimaint illas stortas e da badair il vent sülla fatscha» – uschè descriva la giuvna snowboardista sia paschiun per seis sport. Eir sch'ella es ida davo sia prüm'experienza sün l'assa mincha sonda ad JO, nu pensaiv'la da quel temp amo vi d'üna carriera da sportista professiunala. «Quai s'ha pür sviluppà dürant il gimnasi», quinta Ricarda Hauser. Davo la scoula primara a Ramosch ha ella nempe müdà a l'Institut Otalpin a Ftan. In quel lö, ingio cha diversas carrieras sportivas han cumanzà – tanter oter eir quella da Nevin Galmarini. Là es gnüda Ricarda Hauser in contact cul trenader da snowboard alpin da la classa da sport. Quel tscherchaiva amo atlets: «El ha dumandà, sch'eu füss interessada. Perquai ch'eu giaiva inamöd plü gugent sülla pista cun l'assa impè dad ir aint il parc a far trics, n'haja lura provà dad ir cun ün snowbard da cuorsa. Quai m'ha plaschü subit.»

Sia prüma cuorsa ha Ricarda Hauser lura fat avant ses ons – il prüm amo sainza grondas ambiziuns e sainza gronds böts. Ella disch però: «Daplü cuorsas ch'eu faiva e daplü ch'eu laiva ragiundscher.»

Ambiziusa e focusada

Ricarda Hauser as descriva svessa culs pleds «ambiziusa, energica e focusada». Ed ella ha böts per sia carriera. «Il plü grond böt es d'avair ün di üna medaglia olimpica intuorn culöz – schi va quella dad or», disch'la cun ün surrier. Quella pussibilità varà Ricarda Hauser forsa in quatter ons. Intant as concentrescha la giuvna sportista süllas cuorsas da la coppa d'Europa e riva uschè forsa bainbod, da far il pass in l'elita mundiala per far cuorsas illa coppa mundiala. L'amur per seis sport tilla dà la motivaziun per perseguitar quels böts – eir sch'ella ha da desister a tschertas libertats: «Per mai nun esa uschè mal ch'eu nu sun uschè libra sco mias collegas. Eu sun adüsada, fetsch quai jent e nu cugnuosch neir na oter.»

Davo la matura ha Ricarda Hauser il prüm visità la scoula da recruta per sportistas e sportists e lura cumanzà in avuost da l'on passà ün stüdi da psicologia a la FernUni Svizra. Quel stüdi sto'la però suspender minchatant a favur dal sport – uschè eir in sonda. Cun ün surrier disch Ricarda Hauser: «Insè vessa gnü in sonda examens, ma la cuorsa a Scuol d'eira plü importanta.»

Andri Netzer/fmr

Cuort e bön

Ricarda Hauser (annada 2002) es creschüda a Ramosch ingio ch'ella ha visità la scoula primara. In seguit es ella gnüda a star cun sia famiglia a Scuol ed ha visità il gimnasi a l'Insitut Otalpin a Ftan.

Dal 2017 po la giuvna snowboardista festagiar prüms success a livel naziunal e perfin il titel da champiunessa svizra illa categoria U15. Dürant la stagiun 2017/2018 ha Ricarda Hauser pudü ramassar prümas experienzas pro cuorsas da la FIS e la prosma stagiun fingià a las prümas coppas d'Europa ed als champiunadis mundials da juniors a Rogla in Slovenia.

Seis plü gronds success ha Ricarda Hauser pudü festagiar dürant la stagiun 2020/2021 cun üna quarta plazza a la coppa d'Europa in Georgia e cun la quarta plazza pro'ls champiunadis mundials dals juniors a Krasnoyarsk in Russia. (fmr/ane)

Ricarda Hauser ha grondas ambiziuns per sia carriera da sportista.

Votumaziun dals 13 favrer

Es daplü o damain raps «advers per la democrazia»?

Las adversarias ed ils adversaris da la ledscha da medias as fan pissers per l'independenza publicistica; il paket da masüras a favur da las medias es tenor lur punct da vista «büttà aua aint il En», ün sguaz da munaida.

Da che as tratta: Il Cussagl federal ed il Parlamaint lessan gugent sustegner las medias da print e quellas online cun fin 151 milliuns francs l'on, causa cha bleras dad ellas sun vieplü in strettas finanzialas. Impustüt eir las medias indigenas stan avant grondas sfidas, causa cha las entradas our dal marchà da reclamas s'han diminuidas i'ls ultims 20 ons per 40 pertschient. Sco consequenza sun – tenor stüdis da la Confederaziun – plüssas dunzainas da gazettas in Svizra idas aint o sun gnüdas missas insembel.

Quist fat indeblischa la reportascha our da las regiuns e tras quai eir la consistenza sociala.

Critikers dal paket da medias avertischan, cha munaida e subvenziuns dal stadi sun ün privel per l'independenza da las medias e tras quai gniss impedida üna comunicaziun libra. Las medias in Svizra perdessan lur rolla sco quarta pussanza naziunala, quai chi füss ün'imnatscha directa per la democrazia e la libertà da s'exprimer.

Però quista critica nun ha ingüna fundamainta. La promoziun actuala ed eir quella ventura pel sectur da pressa es e resta ün sustegn indirect. L'independenza publicistica vain tenor meis avis adüna amo tuottafat mantgnüda.

Plüchöntsch es il böt dal sustegn finanzial da rinforzar la varietà da las medias localas e regiunalas, dad amegldrar in avegnir las cundiziuns da basa e tras quai promouver la consistenza sociala.

Sco ils adversaris argumenteschan eir las aderentas ed ils aderents las nouvas masüras da la ledscha da medias cull'importanza da las medias per üna democrazia chi funcziuna, però els nu vezzan percunter ün problem da dependenza.

Medemmamaing sun eir eu cleramaing da l'avis, cha la reportascha our da e per las regiuns fuorma la basa pels process dal svilup d'opiniuns. Ella es indispensabla per üna democrazia directa sün nivel naziunal, chantunal e cumünal.

Güsta per chasas edituras pitschnas e mezdanas sco eir per tuot las medias regiunalas es il paket da masüras da grond'importanza per surviver. Ils sustegns finanzials chi vegnan uossa proponüts, promouvan la diversità da la reportascha regiunala e sgüran eir in avegnir üna sporta da medias multifaria.

Perquai als 13 da favrer ün persvadaivel «schi» a la ledscha da medias, per cha la qualità our da la regiun haja sco fin uossa bunas schanzas e per cha nossa democrazia nu patischa don.

Men-Duri Ellemunter, Scuol
Grond cusglier Suot Tasna

Infuormaziun stradela regiunela

www.strassen.gr.ch

Wochen-Hits

11. 1. – 17. 1. 2022

20%

2.20
statt 2.75

M-Classic Appenzeller Gourmetbraten
Schweiz, in Aluschale, per 100 g

Hit

3.95

«Aus der Region.» Birnen Sweet Sensation
Beutel, 1.5 kg

20%

1.90
statt 2.40

Tomaten Aromatico
Niederlande, Schale, 300 g

30%

3.75
statt 5.40

«Aus der Region.» Schweinsfilet, IP-SUISSE
per 100 g, in Selbstbedienung

-%

Gültig von Do–So

Wochenend Knaller

40%

9.75
statt 16.25

Don Pollo Chicken-Nuggets
tiefgekühlt, in Sonderpackung, 1 kg, gültig vom 13.1. bis 16.1.2022

37%

4.95
statt 7.95

Emilia Romagna Prosciutto crudo geschnitten
Italien, per 100 g, gültig vom 13.1. bis 16.1.2022, in Selbstbedienung

ab 2 Stück

20%

Gesamtes Pancho Villa Sortiment
z.B. Soft Tortillas, 8 Stück, 326 g, **3.70** statt 4.60, gültig vom 13.1. bis 16.1.2022

Solange Vorrat.
Bei allen Angeboten sind M-Budget und bereits reduzierte Artikel ausgenommen.

MIGROS
Einfach gut leben

Genossenschaft Migros Ostschweiz

Worte – giftig wie winzige Arsendosen

Mittels Sprache können Menschen manipuliert werden. Der Ökonom sowie Politik- und Kulturwissenschafter David Ranan hat den Missbrauch von Wörtern und politischen Begriffen zum Thema gemacht und referierte hierzu am Sonntag im Silser Hotel Waldhaus.

MARIE-CLAIRE JUR

Der Ökonom, Politik- und Kulturwissenschafter David Ranan referierte im Hotel Waldhaus Sils. Foto: Marie-Claire Jur

Was ist Wahrheit, was ist Freiheit? Was bedeutet Demokratie, was Islamismus? Diese Begriffe sind vieldeutig, werden je nach Kontext unterschiedlich verstanden und gebraucht. Auch missbraucht. Despoten und Antidemokraten haben sich diesen Umstand schon lange vor dem Aufkommen von Facebook und Fake News gezielt zunutze gemacht. Aber Post Truth und Sprachgewalt sind die Feinde der Demokratie und gehören entlarvt. Der Autor Dave Ranan, er ist in Israel aufgewachsen und lebt heute in Deutschland und in England, hat sich dies zum Ziel gesetzt und plädiert für einen bewussteren Umgang mit Sprache.

Wo herrscht denn das Volk wirklich?

Vor knapp zwei dutzend Zuhörern deutschte er beispielsweise am Begriff Demokratie aus, was gemeint ist. Wenn Staaten wie die ehemalige Deutsche Demokratische Republik oder die Volksdemokratie Nordkorea den Begriff Demokratie (wörtlich Volksherrschaft) tragen, sei dies lediglich eine Fassade, die ihr Despotentum verdecken soll. Und wenn Viktor Orbán sich einen «illiberalen Demokraten» nennt, führe der ungarische Machthaber diesen Begriff ad absurdum. Doch wie ist es eigentlich um die «Leitdemokratie USA» bestellt? Ist ein Land, in dem vor zwanzig Jahren – gemäss einer Studie, an der sich Ranan beteiligte – alle Senatoren mindestens zehn Millionen Dollar in ihren Wahlkampf steckten, überhaupt noch demokratisch? Und war die Schweiz, bevor sie 1970 das Wahl- und Stimmrecht für Frauen auf eidgenössischer Ebene einführte, überhaupt eine richtige Demokratie? Ranan konfrontierte sein Publikum mit unbequemen Überlegungen. Auch mit den gefälschten Berichten über das angebliche nukleare Waffenarsenal Iraks, das die USA 2003 zur Irak-Invasion bewog. Oder Israel 1982 unter dem Deckmäntelchen «Operation Peace Galiläa» zum Einmarsch in den Libanon anstachelte. «In Wahrheit ging es im Krieg nur darum, den Libanon zu entzweien. Der Süden des Landes sollte Israel zugeschlagen werden, der Norden von Syrien annektiert werden», so Ranan. «Das waren gezielte Manipulationen der eigenen Bevölkerung». Es gäbe bedauerlicherweise Politiker, die sich nicht um die Wahrheit bemühten, Trump gehöre zu diesen und habe auch aus seiner Haltung keinen Hehl gemacht. Gefälschte Fotos und Videos, angeblich unabhängige wissenschaftliche Studien. Es werde immer schwieriger, maschinelle Infos von authentischen Quellen zu unterscheiden, also das Echte und das Gefälschte auseinanderzuhalten. Doch es gebe Kontrollmechanismen, die das ermöglichten. Wichtig sei jedoch, ganz grundsätzlich eine gesunde Skepsis zu bewahren und kritisch respektive selbstkritisch zu hinterfragen. Dazu gehöre, so Ranan, sich gewissen kognitiven Prozessen bewusst zu sein, beispielsweise dem, dass wir nicht von Vorurteilen frei sind und sich klar zu sein, dass «wir Menschen lieber das glauben, was wir bereits glauben».

Aufschlussreiche Publikation

Wer mehr über «charismatische» Begriffe wie «Heimat», «Terrorist», «Menschenrechte» oder «Gender» erfahren möchte, welche die Aufmerksamkeit der Zuhörenden unmittelbar auf sich ziehen und machtvoll auf diese wirken, sei an dieser Stelle auf das von David Ranan 2021 im Dietz-Verlag erschienene Buch «Sprachgewalt. Missbrauchte Wörter und andere politische Kampfbegriffe» verwiesen. Im populärwissenschaftlichen Essay-Band setzen sich Herausgeber David Ranan selbst sowie 27 weitere Autoren und Autorinnen mit politischen Slogans, Schlagwörtern aller Couleur und Kampfbegriffen auseinander. Und mit den Mechanismen ihres Missbrauchs.

«Sprachgewalt. Missbrauchte Wörter und andere politische Kampfbegriffe»
ISBN 978-3-8012-0587-4

Mit angezogener Handbremse ins neue Jahr

Die Bündner Regierung hat sich für das neue Jahr einiges vorgenommen. Am Dienstag hat sie in Chur das Jahresprogramm 2022 präsentiert. Aus fast 100 definierten Zielen stechen sechs Schwerpunktthemen heraus.

JON DUSCHLETTA

Laut Volkswirtschaftsdirektor Marcus Caduff haben Bund und Kantone 2021 im Rahmen der Corona-Härtefallmassnahmen rund 200 Millionen Franken zugunsten von Unternehmen gesprochen. Foto: Jon Duschletta

Die im Jahresprogramm 2022 der Bündner Regierung definierten Ziele und Entwicklungsschwerpunkte basieren sowohl auf dem Finanzplan des Kantons wie auch auf dem Regierungsprogramm 2021 bis 2024. Dieses vierjährige Planungsinstrument beinhaltet übergeordnete Ziele der Bündner Regierung. Kernpunkte des aktuellen Regierungsprogramms sind die Themen «Digitalisierung und Innovation», der Klima-Aktionsplan «Green Deal für Graubünden» und die Entwicklungsstrategie «Vielfältiger Gebirgskanton».

Sechs Schwerpunktthemen

Das Jahresprogramm 2022 mit insgesamt 98 Zielen setzt sechs definierte Schwerpunktthemen im öffentlichen Verkehr, im Gesundheitsbereich, im kantonalen Bedrohungsmanagement und in der Wasserkraft. Letzteres, die kantonale Wasserkraftstrategie, basiert auf den auslaufenden Wasserkraftkonzessionen und den damit verbundenen Heimfällen der Bündner Kraftwerksanlagen. Die Botschaft zur Wasserkraftstrategie wird den Grossen Rat bereits in der kommenden Februarsession beschäftigen. Unter anderem geht es darum, die Wertschöpfung aus der Bündner Wasserkraftproduktion zu erhöhen und nachhaltige Erträge zu sichern. Weitere Schwerpunktthemen aus dem Jahresprogramm sind: das Strassenbauprogramm, welches rund 125 Millionen Franken für den Ausbau der Haupt- und Verbindungsstrassen vorsieht wie auch den weiteren Ausbau des öffentlichen Verkehrs. Hier steht die stufenweise Einführung des Intercity-Halbstundentakts zwischen Chur und Zürich im Zentrum. Dann die Steigerung der Attraktivität des Kantons als Lebens-, Arbeits- und Familienort, verbunden mit Anliegen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder auch dem Ausbau der Angebote im Bereich der Kinderbetreuung. Zudem sollen pandemiebedingt zurückgestellte Projekte im neuen Jahr fortgesetzt werden, beispielsweise die Entlastung pflegender Angehöriger. Weitere Schwerpunkte sind «Help yourself und deinen Nächsten», die Ausarbeitung eines Konzepts im Rahmen der geplanten Einführung eines zentralen kantonalen Bedrohungsmanagements, die Erarbeitung der Botschaft für den Bau eines neuen Fachhochschulzentrums (FHGR) und die Teilrevision des Personalgesetzes, welches im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Pensionskasse Graubünden steht.

Pandemie beeinflusst weiter

Mit einem Ausblick auf die anstehenden Themen in den jeweiligen Departementen schlossen die Regierungsräte am Dienstagvormittag das Medientreffen im Churer Grossratsgebäude ab. In den Augen von Gesundheitsdirektor Peter Peyer dominiert weiterhin die Bekämpfung der Pandemie das Tagesgeschäft. «Wir haben aktuell zwar rekordhohe Fallzahlen, aber auch genügend Impfstoff», sagte Peyer. Er hoffe auf eine Normalisierung der Lage in ein paar Wochen und betonte, dass «der Fokus weiterhin auf den Bausteinen der Pandemiebekämpfung liegt, die da heissen: impfen, schützen und testen, auch wenn wir beim Testen aktuell ein Kapazitätsproblem haben».

Erziehungsdirektor Jon Domenic Parolini hofft, den Präsenzunterricht an den Schulen beibehalten zu können und gleichzeitig die untersten Schulstufen weiterhin von der Maskentragepflicht verschonen zu können.

Finanzdirektor Christian Rathgeb rechnet infolge der Pandemie zwar weiterhin mit pandemiebedingten Mehrausgaben im Jahr 2022. Im Gegensatz zum letzten Jahr, wo der Kanton diesbezüglich rund 100 Millionen Franken aufwenden musste, sollen es im 2022 nur noch rund 26 Millionen Franken (brutto) sein. Volkswirtschaftsdirektor Marcus Caduff sorgt sich – wieder pandemiebedingt – um die Auswirkungen der Isolations- und Quarantänepflicht auf die Betriebe. «In letzter Konsequenz wird es wieder zu Betriebsschliessungen kommen», so Caduff, «dabei stellt sich die Frage nach entsprechender Ausfallentschädigung». Hier ist er aber zuversichtlich, mit der bestehenden Kurzarbeitsentschädigung und dem aktuell in Konsultation befindlichen Härtefallprogramm 2, falls nötig, wirksame Instrumente zur Schadensminderung zur Hand zu haben.

Silvaplana ganz im Zeichen der Coppa Romana

«Drei Tage bestes Curling bei top Wetter unter erschwerten Bedingungen», so kurz und treffend kommentierte OK Präsident Hansueli Winkler das Geschehen auf dem Eisfeld beim Sportzentrum «Mulets» in Silvaplana am Dienstagnachmittag bei Halbzeit des Turniers.

Vor einer Woche wusste das OK noch nicht genau, wie die Vorschriften des BAG in Sachen Corona-Schutzmassnahmen für die Austragung der 53. Coppa Romana aussehen würden. Mit über 300 Spieler-Anmeldungen musste ein Konzept erarbeitet werden, um ein reibungsloses Curling-Turnier dieser Grösse zu garantieren. Am Sonntagabend war dann alles bereit. Spielleiter Andreas Heimoz und das OK-Team hatten alle Hände voll zu tun, um die 74 Teams à vier Spieler in zwei Gruppen im Vorfeld mittels Auslosung anstatt «live» bei einer Präsentation im Dorfzentrum einzuteilen und einen Spielplan über drei Tage zu erstellen. «Nur neun Teams werden von Einheimischen aus dem Engadin gestellt, die restlichen Teilnehmer sind aus Deutschland und ein Team gar aus Luxemburg», sagte Andreas Heimoz und erklärte, dass der Frauenanteil mittlerweile auf 30 Prozent gestiegen sei und erfreulicherweise ein Team nur aus Frauen bestehe.

Beim «Grand Finale» am Mittwochnachmittag durften noch 38 Teams mitspielen. Das Siegerteam erhielt den Hauptpreis in Form eines Gutscheines über 10 000 Franken von «Ferien Silvaplana». Für Silvaplana ist dieser Kultanlass seit über 50 Jahren nicht mehr wegzudenken. Das Finale wurde erst nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe gespielt. Wer die 53. Coppa Romana gewonnen hat, lesen Sie am Samstag. (gcc)

Foto: www.fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

Gelungener Start der Skicross-Tour

St. Moritz Am vergangenen Wochenende wurden in St. Moritz zum ersten Mal Skicross-Rennen ausgetragen. Ein paar Meter neben der berühmten Weltcup-Piste Corviglia der Alpinen duellierten sich die jungen Athletinnen und Athleten. Der erste neue Skicross-Parcours im Engadin ist seit Weihnachten für Klein und Gross geöffnet. Für die Audi-Skicross-Tour wurden noch letzte Anpassungen vorgenommen, sodass der Parcours zum Rennkurs finalisiert werden konnte.

Am Samstag traten die Athletinnen und Athleten im sogenannten Single Trail gegeneinander an. Gestartet wurde in diesem Modus allein, wobei sich die zeitschnellsten der jeweiligen Kategorien über den Sieg freuen durften. Der Sonntag diente als Schnuppertag, wo interessierte Kids und Jugendliche in K.-o.-Heats gegeneinander antraten.

Nach der Absage der letztjährigen Nachwuchsrennen war die Durchführung der Audi-Skicross-Tour in St. Moritz ein voller Erfolg. (faw)

Skicross-Final-Resultate, Samstag, 8. Januar:
Women U13: 1. Baumann Seraina, 2. Wiederkehr Rafaela Lia, 3. Maurer Selma, 4. Thommen Clemence.
Men U13: 1. Sauer Fabian Laurin, 4. Pinggera Robin.
Women U16: 1. Wiederkehr Kira Marie, 2. Thommen Leena Martha.
Men U16: 1. Pedrazzi Maxime, 2. Sachs Felix, 3. Vogt Nevio.
Men U21: 1. Zuberbühler Ralph, 2. Hostettler Danick, 3. Zeller Pascal, 4. Bühlmann Nils.

Skicross Big Final, Sonntag, 9. Januar:
Women U13: 1. Huldi Matilda
Men U13: 3. Gammeter Gian Reto, 4. Sauer Fabian Laurin.
Women U16: 1. Thommen Leena Martha, 3. Bertholet Elodie.
Men U16: 3. Niederberger Alexander.
Women U21: 1. von Moos Chiara
Men U21: 1. Hostettler Danick, 2. Zeller Pascal, 3. Galliano Noa, 4. Duner Alain.

Am Dienstagabend spielte die Schulmannschaft vom Lyceum Alpinum Zuoz gegen das renommierte Team der Cambridge University. Foto: Mayk Wendt

Cambridge University zu Gast in Zuoz

Eishockey Zum einwöchigen Trainingslager ist derzeit das Eishockeyteam der Cambridge University aus England am Lyceum Alpinum Zuoz zu Gast. Dass englische Universitätsmannschaften sich im Engadin auf ihre Saison vorbereiten, hat eine lange Tradition. Gemäss Lyceum fand das erste offizielle Eishockeyspiel auf dem europäischen Festland bereits 1886 statt. Dazumal trafen ebene jene beiden Mannschaften der Elite-Universitäten aus Cambridge und Oxford auf dem gefrorenen St. Moritzersee aufeinander. Nicht zuletzt wegen den Olympischen Winterspielen 1928 in St. Moritz kommen die englischen Teams seither regelmässig ins Engadin. Trotz abgesagtem Spengler Cup herrscht somit etwas internationale Wettkampfstimmung. Es sei auch daran erinnert, dass das Team der Oxford University 1923 den ersten Spengler Cup in Davos für sich entschied. Das Team aus Oxford musste diesmal allerdings aufgrund von Corona das Trainingslager in Zuoz absagen. Stattdessen spielte am Dienstagabend die Schulmannschaft vom Lyceum gegen das renommierte Team aus Cambridge in einem Test. Am Freitag ist zudem ein internes Turnier geplant. Da die Spieler den strengen Covid-19-Regeln am Campus unterliegen, sind Spiele gegen weitere Engadiner Mannschaften leider nicht möglich. Das eindeutige Spielergebnis an diesem Abend zugunsten der Engländer war unterdessen zweitrangig. (mw)

Alessia Laager für EM qualifiziert

Biathlon Alessia Laager vom Skiclub Piz Ot Samedan befindet sich in Topform. Sie hat bisher sämtliche vier Rennen des Swiss Biathlon Cups in der Kategorie Elite Frauen Jugend 1 gewonnen (siehe Bericht vom Dienstag). Dank diesen guten Resultaten darf Alessia Laager als jüngste Schweizerin am Biathlon Junior Cup (13. bis 16. Januar) und an der Junioren-EM vom 19. bis am 23. Januar teilnehmen. Beide Anlässe finden im slowenischen Pokljuka statt. (ep)

Leserforum

Leinenpflicht für Hunde – eine Notwendigkeit

Immer wieder geniessen wir die perfekt präparierten Wanderwege und Loipen in Pontresina. Was allerdings den Genuss mehr und mehr trübt, sind die Hundehalter, die ihre Vierbeiner nicht im Griff haben. Von Hundeerziehungskursen haben diese noch nie etwas gehört. Beim Wandern passiert es immer wieder, dass Hunde laut bellend und geifernd auf mich zu rennen. Was machen in dieser Situation? Hoffen, dass der Hundebesitzer sein Tier zurückruft? Weit gefehlt, diese «Hündeler» haben keine Ahnung, wie sie mit ihrem Tier umgehen sollen. Leider sind das keine Einzelfälle, wie mir auch andere Gäste bestätigten. Es wäre nun wirklich an der Zeit, wenn auf dem Gemeindegebiet endlich eine allgemeine Leinenpflicht eingeführt würde.

Markus Visneider, Winterthur

Mitternächtliches Sprengen in Silvaplana?

Pünktlich zum Silvester sollte noch der Bunker im westlichen Dorfteil von Silvaplana gesprengt werden, dachte sich manch einer. Zeit genug, um nach der vierten Detonation erleichtert oder vielleicht enttäuscht seine Gedanken zu ordnen, dass es sich wohl um eine Jahreswechsel-Zeremonie gehandelt haben muss. Dem Verkaufsverbot solcher Donnerschläge-Feuerwerkskörper seit vielen Jahren schon ist ein Schnippchen geschlagen worden – unter dem Motto: «The same procedure as last year» respectively «The same procedure as every year», ganz nach unserer lieben Miss Sophie, jeweils zum Jahresende. Und all die Wildtiere im nahen Wald der Vallun und Fratta und der vielen ansässigen Haustiere werden sich ob der unsäglichen und unnützen Böllerei eines vermeintlichen Schlachtfeldes bis in einem Jahr erholt haben. Herzlichen Dank der Obrigkeit, die solche Ballerei weiterhin duldet. Bruno Roth, Silvaplana

Madulain – Zuoz und retour: Auf Schlittschuhen

Ein knapp drei Kilometer langer Eisweg verbindet neuerdings die beiden Nachbargemeinden Zuoz und Madulain. Ein Schlittschuhvergnügen in freier Natur.

MARIE-CLAIRE JUR

Das Rauschen des nahen Inn im Ohr und die untergehende Sonne im Gesicht, so ist Madulain auf schnellen Kufen bald erreicht. Fotos: Marie-Claire Jur

Es gibt viele Optionen, zwischen Madulain und Zuoz hin- und herzupendeln. Über die Umfahrungsstrasse, die alte Kantonsstrasse, mit der RhB, über die Langlaufloipe oder den Spazierweg entlang des Inns. Seit diesem Winter sind die beiden Dörfer auch über einen Eisweg verbunden. Knapp drei Kilometer ist dieser lang und durchschnittlich vier Meter breit und führt über weite Strecken dem Inn entlang, auf der orographisch linken Talseite. Dieses neue Wintersportangebot wurde per Ende Dezember 2021 aufgegleist, wird von den vier Plaiv-Gemeinden La Punt-Chamues-ch Madulain, Zuoz und S-chanf getragen und soll zunächst einmal bis Ende Februar 2022 aufrechterhalten werden. «Je nach Witterung ist Eislaufen sogar bis Mitte März auf diesem Parcours möglich», sagt der Madulainer Landwirt Menduri Willy, der den Eisweg mithilfe von Gemeindemitarbeitern erstellt hat und den Winter über unterhält. Grundsätzlich fährt er jeden Tag mit seinem Traktor die Strecke ab, wischt den Schnee mit der Wischmaschine beiseite und trägt je nach Zustand des Eises auch noch Wasser auf, um die Unebenheiten und Risse auszugleichen. Vor allem vor dem Wochenende, wenn die Route stärker befahren wird als unter der Woche. Doch diese Unterhaltsarbeiten macht er entweder abends oder in der Früh.

Eislauf für alle

Tagsüber gehört der Eisweg Madulain-Zuoz den kleinen und grossen Eisläufern. Sogar Babys werden von schlittschuhfahrenden Müttern im Kinderwagen auf dieser Strecke herumkutschiert, während sich ihre etwas älteren Geschwister vor ihren Augen Pucks zuspielen. Man sieht einheimische Eishockey-Cracks Tempotrainings absolvieren, aber auch Anfänger unsicher über den Eisweg «rudern». Das Eis ist zumeist glatt, zwischendurch gibt es etwas rumpeligere Passagen, und hie und da könnte ein in die Oberfläche gerissenes Loch den einen oder anderen Eisläufer zu Fall bringen. Aber Vorsicht ist beim Eislaufen immer angesagt. Deshalb wird das Tragen eines Schutzhelmes empfohlen. Ansonsten ist das Schlittschuhfahren in freier Natur ein pures Vergnügen. Man hört das Rauschen des Inns, erblickt die Zuozer Skihänge Pizzet und Albanas, sieht dem Skikjöring-Training bei der Engadin River Ranch zu und kann bei ebendieser auch zu Kaffee und Kuchen einkehren. Der Eisweg führt bis dorthin. Holzbänke entlang der Strecke laden zum Verweilen und Sonnen ein.

Flacher Verlauf mit einer Steigung

Der neue Eisweg, der auf einem 2015 eröffneten kürzeren Eisweg beruht, verläuft auf der Madulainer wie auch auf Zuozer Seite auf ebener Strecke. In der Mitte ist eine Steigung zu bewältigen, die auf Madulainer Seite kürzer ist. Hier kreuzt der Eisweg auch die Skatingloipe. Um den Langläufern das Ausrutschen zu ersparen, wurde auf einer Länge von gut einem Meter etwas Schnee angehäuft. Schlittschuhläufer sollten sich hüten, von Zuoz herkommend in voller Fahrt hier durchbrettern zu wollen – ihre Eisen würden wahrscheinlich im Schnee stecken bleiben und sie zu Fall bringen. Auch die Abfahrt nach dieser Steigung in Richtung Zuoz ist nicht ohne, jedenfalls für Anfänger und Anfängerinnen. Warnschilder, Schutzmatratzen und Fangnetze sind längs dieses Streckenabschnitts angebracht. Gemäss Menduri Willy gab's bei dieser Passage bisher keine nennenswerten Vorfälle. Der Eisweg ist ein niederschwelliges Angebot. Erwachsene können einen Obolus von fünf Franken am Streckenstart entrichten, Kinder fahren kostenlos. Es gibt etliche Parkplätze sowohl auf Madulainer wie Zuozer Einstiegsseite und eine Toi-Toi-Toilette direkt bei der Madulainer River Ranch.

Bei Tauwetter oder starkem Schneefall geben die touristischen Infostellen Auskunft über Öffnung/Schliessung des Eiswegs.

Vollmond-Eislauf

Am Dienstag, dem 18. Januar, ist Vollmond. Aus diesem Anlass wird ein Schlittschuhabend auf dem neuen Eisweg organisiert. An beiden Streckenenden in Zuoz und Madulain leuchten Fackeln das Gelände aus. Die Engadin River Ranch bietet Punsch und Glühwein an. Der Anlass dauert von 20.00 bis 22.00 Uhr. (mcj)

Video

Das Fahren auf dem neuen Eisweg macht Spass. Einen Eindruck vermittelt folgendes Video, welches Sie durch den Scan des QR-Codes aufrufen können.

Der neue Eisweg ist ein Wintersportangebot für alle Schlittschuhlaufenden. Das Befahren desselben erfolgt jedoch auf eigene Gefahr. Die Strecke ist flach, es gibt aber in der Mitte eine Steigung und ein Gefälle zu meistern (Warntafeln auf den Bildern rechts).

Sils/Segl i.E. Silvaplana St. Moritz Celerina Pontresina Samedan Bever La Punt Chamues-ch Madulain Zuoz S-chanf Zernez Scuol

Lohnerhöhung für Gemeindemitarbeitende

Pontresina Bericht der Gemeindevorstandssitzung vom 4. Januar 2022:

Verkabelung Hochspannungsleitung Lej Marsch Richtung Pontresina: St. Moritz plant die bestehende 140-/60-kV-Hochspannungsleitung auf der Achse Lej Marsch, St. Moritz Bad bis in das Gebiet Mauntschas Richtung Pontresina in den Boden zu verlegen. Räumlich betrifft das die Gemeinde Pontresina im Gebiet Pros da God sowie bei allfälligen unterirdischen Weiterführungen Richtung Morteratsch und Punt Muragl. Die Gemeinde Celerina hat bereits ihre Mitwirkungsbereitschaft bekanntgegeben. Der Gemeindevorstand Pontresina ist sehr interessiert an einer Erdverlegung der Hochspannungs-Freileitungen und bekundet gegenüber der Gemeinde St. Moritz ebenfalls seine Mitwirkungsbereitschaft. Durch eine unterirdische Führung der Freileitung zwischen dem Lej Marsch und Pontresina könnte ein nachhaltiger Gewinn für die drei Gemeinden, die Landschaft und den Tourismus erzielt werden.

Stellenbesetzung Personalwesen/Aushilfe Buchhaltung: Die bestehende Stelle in der Personaladministration/Buchhaltung wurde neu profiliert, nachdem sich eine Vakanz abzeichnete und sich u. a. ein 80-%-Pensum ergab, das mit Schwerpunkt Personalwesen ausgelegt werden soll.

Auf Antrag des Personalamts stimmt der Gemeindevorstand der Anstellung von Simona Zampatti, Celerina, zum 1. April 2022 zu. Sie wird bereits ab Mitte Januar tageweise von der bisherigen Stelleninhaberin eingearbeitet.

Stellenbesetzung Projektverantwortlicher Bauamt und Tiefbau: Im bis Ende 2020 amtierenden Gemeindevorstand hatten zwei Baufachexperten Einsitz, im jetzigen Gemeindevorstand kommt kein Mitglied aus der Baubranche. Dieser Verlust an Know-how soll mit der Schaffung einer neuen Stelle «Projektverantwortlicher Bauamt und Tiefbau» aufgefangen werden. Die neue Kaderperson konzipiert und überwacht z. B. Strassen- und Werkleitungs-Unterhalts- und Ersatzprogramme, unterstützt die Infrastrukturabteilung bei gemeindeeigenen Hochbauvorhaben und ergänzt das Bausekretariat. Der Gemeindevorstand stimmt auf Antrag des Personalamtes der Anstellung von Adriano Levy, Bever, zu. Levy ist Geomatiker, Planer/Bauleiter und zertifizierter Bauamtsleiter BVR. Nachdem die Führung des Pontresiner Bausekretariats seit 2012 an Levys bisherigen Arbeitgeber outgesourct ist und Levy zusammen mit einem Firmenkollegen die Aufgabe ausführte, ist er bereits bestens vertraut mit den Pontresiner Gegebenheiten. Er tritt die neue Stelle am 1. April 2022 in einem 80-%-Pensum an.

Stellenbesetzung Aushilfskraft Schulhauswart: Sergio Crameri, seit Sommer 1986 Pontresiner Schulhauswart, ist zum Endes des Jahres 2021 in den verdienten Ruhestand gegangen. Sabine Crameri-Oertel, die ihren Mann während Jahren bei der Hauswartung unterstützte, hat im Sommer 2021 eine neue Aufgabe übernommen. Im Rahmen einer Neukonzeption ist die Schulhauswartung der Gemeindeabteilung Infrastrukturen übertragen worden. Michael Sutter als abteilungsinterner Verantwortlicher hat sich seit Schuljahresbeginn in die neue Aufgabe eingearbeitet. Der Gemeindevorstand stimmt auf Antrag des Personalverantwortlichen und des Leiters Infrastrukturen der Anstellung von Nadja Scheiber, Pontresina, als Aushilfskraft für die Schulhauswartung in einem 60-%-Pensum zu.

Lohnerhöhung für Gemeindemitarbeitende: Mit der Einführung des neuen Personalgesetzes im Jahr 2015 waren die alljährlichen automatischen Lohnstufenanstiege für Gemeindemitarbeitende abgeschafft worden. Seit 2016 wurde jeweils nur noch die Teuerung ausgeglichen, und es gab individuelle Lohnerhöhungen, die aber an bestimmte Voraussetzungen geknüpft sind. Auf Antrag des Personalamtes stimmt der Gemeindevorstand einer generellen Lohnerhöhung für 2022 um eine Stufe zu. Das entspricht rund 2 %. Die Erhöhung ist im genehmigten Budget 2022 abgebildet und erhöht die jährliche Gesamtlohnsumme um rund CHF 80'000.-. Ausgenommen von der Lohnstufenerhöhung sind Mitarbeitende, die in ihrer Lohnklasse bereits auf dem Maximum sind sowie Mitarbeitende, die nach kantonaler Gesetzgebung angestellt und entlöhnt werden (Lehrpersonal). Die Pontresiner Lohntabelle umfasst 25 Klassen mit je 20 Stufen. Jede Arbeitsstelle ist einer Funktionsklasse zugewiesen und diese wiederum einem aus 2–3 Lohnklassen bestehenden Lohnband.

Abschluss Rechtsverfahren betreffend gesetzeskonforme Nutzung einer Erstwohnung: Das Verfahren zur Wiederherstellung der rechtskonformen Nutzung einer Erstwohnung kann nach der Niederlassung der Wohnungseigentümerin in Pontresina und nach dem Aussprechen einer Busse abgeschlossen werden. Der Gemeindevorstand teilt die Ansicht des Gemeindejuristen, dass der Verstoss nicht erheblich ist und setzt die Busse am unteren Rand der Bandbreite an. Er verabschiedet die entsprechende Verfügung. Die Beteiligten werden darüber informiert, dass die Gemeindeverwaltung beauftragt ist, weiterhin und generell die Nutzung von Wohnungen mit Erstwohnungsstatus im Auge zu behalten und nötigenfalls Verfahren zu eröffnen.

Entlassung von vier Wohnungen aus der kommunalen Erstwohnungspflicht: Nachdem die verlangte, über 20-jährige gesetzeskonforme Nutzung von drei Studios und einer 2-Zimmer-Wohnung im Chesin Alv, Via San Spiert 3, als Erstwohnungen lückenlos belegt ist, stimmt der Gemeindevorstand der beantragten Entlassung aus der kommunalen Erstwohnungspflicht zu. Die Einheiten sind damit altrechtlichen Wohnungen gleichgestellt und in der Nutzung frei. Wegen des zu vermutenden Wertzuwachses verlangt die Gemeinde innerhalb eines Jahres eine Neuschätzung durch das Amt für Immobilien. (ud)

Silvaplana führt Infostelle ab 1. April wieder selber

Silvaplana Von Oktober bis Dezember 2021 wurden vom Gemeindevorstand und der Geschäftsleitung unter anderem folgende Geschäfte behandelt beziehungsweise folgende Beschlüsse gefasst:

Baubewilligungen und Meldeverfahren: Es wird bewilligt, die Restaurationseinheiten 13 und 2b, Chesa Corvatsch 1, Via vers Mulins 17, Parzelle Nr. 1829, Silvaplana, von Ueli Schweizer umzubauen und als Erstwohnung zu nutzen.

Frau Stefania Foassati wurde der Einbau einer Dachlukarne bei der bestehenden Liegenschaft Chesa Arlas, Via Foppas, 38, Parzelle Nr. 613, Silvaplana-Surlej, bewilligt.

Bei der Liegenschaft auf der Parzelle Nr. 1207, Chesa F. Picenoni, Champfèr, wird der Familie Andrea und Ursula Picenoni eine Photovoltaik-Anlage bewilligt.

Der Ina Immobilia AG wird das Abänderungsgesuch Totalsanierung inklusive Fassadenisolation, Chesa Engiadina, Via Üerts 2, Parzelle 444, 7512 Champfèr, bewilligt.

Bei der Liegenschaft Guardalej, Parzelle Nr. 461, Champfèr, wird die Fenstervergrösserung, in der Wohnung Nr. 24, Appartementhaus B32, von Frau Anna Elisabeth Stenbeck, bewilligt.

Der Umbau der bestehenden Chesa Bellaria, Via dal Güglia 31, Parzelle 2003, 7513 Silvaplana, wird bewilligt.

Für das Aufstellen der Holzhütten auf der Plazza dal Güglia, Silvaplana, wird eine Bewilligung von November 2021 bis April 2022 erteilt. Die Holzhütten werden von Plan-B Kitchen als Fonduehütten betrieben.

Der Familie Paul Lichtenberg wird die wärmetechnische Sanierung vom Dach und ein Anbau an die bestehende Chesa Lichtenberg, Parzelle Nr. 62, Silvaplana-Surlej bewilligt.

Für den Abbruch der Schaltstation Suot Albanatscha, Parzelle Nr. 1982, Silvaplana, wird der Repower AG, die Bewilligung erteilt. Das Gelände wird dann wieder der Umgebung angepasst.

Frau Simona Genini renoviert beide Badezimmer der Wohnung S51793, Wohnung Nr. 5 im Dachgeschoss, Chesa Tschierva, Via da l'Alp 76, 7513 Silvaplana-Surlej. Der Gemeindevorstand nimmt von den vorgesehenen Arbeiten Kenntnis.

Der Familie Tischhauser wird der Einbau eines Kaminanschlusses der Wohnung 5b, Chesa Belmunt, Via Munterots 12, Parzelle 831, 7513 Silvaplana bewilligt.

Vom Umbau der Wohnung B4/B7 Parzelle Nr. 407, Via da Surlej 59, 7513 Surlej-Silvaplana der Familie Philippe und Dagmar Borens-Kamber wird Kenntnis genommen.

Marc & Ellen Niggli, Silvaplana-Surlej, wird der Abbruch und Neubau Chesa Süsom Surlej, Via dal Corvatsch 67+69, Parzelle 566, 567, 568, Silvaplana-Surlej, bewilligt.

Der Gemeindevorstand nimmt Kenntnis vom Umbau der Nasszelle Wohnung Nr. 37, 1. OG, Chesa Vuolp, Via suot Pignia 9, Parzelle 71, Silvaplana, von Mark Roth.

Der Golden Peaks AG, Baar (Adriano Agosti) wird die Fertigstellung der Wohnung Nr. 10, Chesa Flugi, Via vers Mulins 1, Parzelle 55, Silvaplana, bewilligt. Das Baugesuch basiert auf der Stammbaubewilligung aus dem Jahr 2011 und sieht lediglich die Fertigstellung der in der Dachwohnung begonnenen Umbauarbeiten vor.

Abfallbewirtschaftung: Die Gemeinden der Region Maloja regeln die Abfallentsorgung in einer Leistungsvereinbarung, die im Dezember 2016 letztmals aktualisiert wurde. Neu wird die Sammlung von Haushaltskunststoffen in diese Vereinbarung aufgenommen. Die Region erbringt im Rahmen der übertragenen Aufgaben demnach die folgenden Leistungen: Der Sammeldienst des Hauskehrichts (ohne Sonderabfälle) und der Wertstoffe (Glas, Karton, Papier, Haushaltskunststoffe) aus den angeschlossenen Gemeinden. Die Verwertung/Entsorgung des Hauskehrichts und der angelieferten Wertstoffe (Alu, Weissblech) sowie der übrigen von der Region angenommenen Abfälle und Wertstoffe.

Videoüberwachung Kehrichtsammelstellen: In den Kehrichtsammelstellen wird Abfall immer wieder unsachgemäss entsorgt und/oder eine grosse Unordnung hinterlassen. Oft werden die Sammelstellen auch nach dem offiziellen Sperrgutsammeltag mit Sperrgut gefüllt. Die Fehlbaren können selten identifiziert werden. Der Gemeindevorstand hat deshalb beschlossen, eine Videoüberwachung zu installieren, damit Fehlbare gezielt über die korrekte Entsorgung von Abfall aufgeklärt werden können.

Energieregion Oberes Oberengadin «St. Moritz Lakeside»: Die Gemeinde Silvaplana möchte im Rahmen des Projekts «Energieregion Lakeside» unter anderem alternative Energiequellen für die Versorgung des Gemeindegebietes prüfen. Dabei ist auch der Silvaplanersee als Wärmequelle identifiziert worden. Dazu wurde eine spezialisierte Firma beauftragt, Vorabklärungen zu treffen. Die Arbeit führt zu folgendem Fazit: Die geplante Wärmenutzung des Silvaplanersees mit einer maximalen Wärmeleistung aus dem See von 10,4 MW und einer entsprechenden Wärmemenge von ca. 35.2 GWh (ganzes Jahr) respektive ca. 24.6 GWh (während Eisbedeckung) wird zu einer mittleren winterlichen Abkühlung des Tiefenwassers im Bereich von 0,4 bis 0,7° C führen. Im Sommerhalbjahr werden die Temperaturänderungen im See deutlich geringer ausfallen. Die Temperaturänderung im See dürfte kaum grössere ökologische Auswirkungen haben. Solche negativen ökologischen Auswirkungen sind je nach See bei Temperaturänderungen von mehr als 0,5°–1,0° C zu erwarten. Die Wärmenutzung des Silvaplanersees im geplanten Umfang sollte damit möglich sein.

Der Gemeindevorstand prüft nun zusammen mit den Fachpersonen das weitere Vorgehen inkl. Kostenangaben und (interkommunalen) Lösungsvorschlägen.

Feuerwerke: Der Gemeindevorstand ist im Grundsatz der Ansicht, das im Interesse von Umwelt und Tier auf das Abbrennen von Feuerwerken verzichtet werden soll. Gäste und Einheimische schätzen jedoch jedes Jahr das Feuerwerk zu Silvester und zum Nationalfeiertag. Um Menschenansammlungen in Corona-Zeiten zu vermeiden, hat die Gemeinde Silvaplana die Feuerwerke jedoch jeweils abgesagt. Als Ersatz für Feuerwerke sucht die Gemeinde nach Alternativen. Ideen und Anregungen sind auch aus der Bevölkerung willkommen.

Sicherheit: Im Zeichen einer guten Zusammenarbeit haben sich die Seengemeinde Bregaglia, Sils, Silvaplana, St. Moritz und Celerina dazu entschieden, einheitliches Rettungsmaterial entlang der Seen zur Verfügung zu stellen. Im Winter wirde neu eine robuste hyperstatische Rettungsschnur von 30 Metern Länge, Karabiner und «Anker» sowie ein Holzstock mit gehärteter Stahlspitze zur Verfügung gestellt. Im Sommer werden die Rettungsstationen mit Rettungsring und Rettungsleine ausgerüstet. Sämtliche Standorte der Rettungsstationen sollen aufgenommen und im Kartenmaterial aufgeführt werden.

Infostelle Silvaplana – i-Lounge 3303: Die Gemeinde Silvaplana übernimmt die Infostelle Silvaplana ab 1. April 2022 wieder selber. Die touristische Abteilung der Gemeinde Silvaplana wird dann in die Büroräumlichkeiten der Chesa Mastrel (ehemals Chesa GKB) ziehen. Der Gemeindevorstand ist der Ansicht, dass durch diese Neuorganisation von Silvaplana Tourismus ein Mehrwert für Gäste und Einheimische generiert werden kann. Das Angebot, so auch die Postagentur bleiben wie bestehen erhalten.

Bewilligungen: Dem einheimischen Verein Home of Triathlon wurde die Bewilligung erteilt, im Winter jeweils am Montag von 18.30 bis 20 Uhr Bike- und Lauftrainings in der untersten Etage des Parkhauses Munterots zu organisieren.

Beiträge: Nach erfolgreichen acht Jahren im Engadin wird unter dem Namen «Bündner Schreibbock» ein Schreibwettbewerb für Schüler und Schülerinnen zwischen 12 und 16 Jahren auf den ganzen Kanton Graubünden ausgeweitet. Das Ziel dieses Schreibwettbewerbs ist es, die Jugendlichen für jede Form des Geschichtenerzählens zu begeistern. In Zusammenarbeit mit regionalen und kantonalen Medienpartnern und Kampagnen auf Instagram und TikTok wird die Zielgruppe dazu animiert, zu einem vorgegebenen Thema ihre eigenen Kurzgeschichten einzureichen. Die Gemeinde Silvaplana unterstützt dieses Projekt mit einem Beitrag.

Die Fondazione BPO hat der Gemeinde einen Beitrag zur Verfügung gestellt, um Einwohnerinnen und Einwohnern aus Silvaplana im Bedarfsfall Not- und/oder Lebenshilfe zu leisten. Die Gemeinde Silvaplana konnte damit wieder Einheimische Personen unterstützen.

Arbeits- und Budgetfreigaben: Für die Erweiterung des IT-Hauptspeichers (Storage) werden die Mittel bewilligt. Die Mittel für die Installation einer Türsprechanlage und die Aufrüstung der Telefonie werden genehmigt.

Sponsoring: Die Gemeinde Silvaplana unterstützt diverse Talente mit finanziellen Beiträgen in Form eines Sponsorings.

Mitarbeiter: Per 1. Januar 2022 wurde Eduard Un als neuer Mitarbeiter in Wasserversorgung und Abwasserentsorgung gewählt. (gv)

Nun bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe,
diese drei;
aber die Liebe ist die grösste unter ihnen.
1 Kor 13,13

Todesanzeige

Mengia Töndury-Trinkler

13. April 1936 in Scuol – 8. Januar 2022 zu Hause in Susch

Traueradresse:

Christoph Trinkler
Surpunt 88
7542 Susch

Wir vermissen Dich:

Christoph Trinkler und Yunlong Song
mit Familie Song Shanghai
Barbara Streiff und Markus Streiff
mit Fabio und Roman

Die Urnenbeisetzung wird am 13. April 2022 zu Hause in Susch stattfinden, Einladungen folgen.

Zum Gedenken

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» veröffentlicht auf dieser Seite kostenlos Nachrufe für Verstorbene, die im Engadin, Val Müstair oder Bergell gelebt haben oder aufgewachsen sind.

Erinnern auch Sie die Leserinnen und Leser der EP/PL in einem Textbeitrag über das Leben und Wirken des Verstorbenen. Zum einen sind das die wichtigsten Stationen aus dem Lebenslauf, zum anderen Hintergründe zur Person, spezielle Geschichten und Erlebnisse. Gerne können Sie uns auch ein hochauflösendes, qualitativ gutes Bild schicken. Der Text sollte zwischen 1500 und 3500 Zeichen lang sein, inklusive Leerschläge. Der Abdruck von «Zum Gedenken» ist kostenlos, über den Zeitpunkt der Veröffentlichung entscheidet die Redaktion.

Text und Foto bitte an redaktion@engadinerpost.ch oder auf dem Postweg an Redaktion «Engadiner Post/Posta Ladina», Via Surpunt 54, Postfach 297, 7500 St.Moritz.

Venite a me, voi tutti che siete travagliati e oppressi
e io vi darò riposo.

Matteo 11, 28

Annuncio di morte

Dario Wazzau - Pedrini

29 maggio 1938 - 8 gennaio 2022

Con profonda riconoscenza lo annunciano

Indirizzo:
Tina Wazzau - Pedrini
Via Principale 3
7606 Promontogno

Tina Wazzau - Pedrini, moglie
Milena e Marco Pedroni - Wazzau, figlia
Tosca e Federico Giovanoli - Wazzau, figlia
Gabriele, Arianna, Filippo e Elena, nipoti
Ursula e Augusto Gianotti - Wazzau, sorella
Aurelio e Martina Wazzau - Prevosti, fratello
Ada e Walter Kuster - Wazzau, sorella
Verena Wazzau - Picenoni, cognata
e parenti tutti

Il funerale ha avuto luogo lunedì 10 gennaio nella chiesa di S. Martino a Bondo. Invece di omaggi floreali si invita a devolvere eventuali offerte a Spitex Bregaglia
IBAN CH88 0900 0000 7000 3175 1

Jesus Christus spricht:
Ich bin der Weg und die Wahrheit und
das Leben; niemand kommt zum Vater
denn durch mich.

Johannes 14, 6

Foto: Reto Stifel

Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post
POSTA LADINA

engadin.online
Das Portal der Engadiner.

«Graubünden hat ideale Bedingungen für den Bartgeier»

Die Stiftung Pro Bartgeier freut sich über besonders viele Bartgeierjunge im Jahr 2021. Von 15 Brutpaaren im Kanton Graubünden haben 14 für Nachwuchs gesorgt. David Jenny, Regionalkoordinator Graubünden der Stiftung, ist glücklich über die Erfolge.

VALENTINA BAUMANN

In Graubünden sind die Brutpaare besonders produktiv. Die Wiederansiedlung ist geglückt und die Bestände wachsen. Foto: Schweizerischer Nationalpark, Hans Lozza

Weil man dem Bartgeier nachsagte, ein Jäger zu sein und sogar Lämmer zu reissen, wurde er gejagt und ausgerottet, bis er Anfang des 20. Jahrhunderts ganz aus dem Alpenraum verschwunden war. Im Jahr 1986 wurde in Österreich ein Projekt gestartet, das es sich zum Ziel gemacht hat, den Bartgeier hier wieder anzusiedeln. 1999 wurde in Zernez dann die Stiftung Pro Bartgeier (SPB) gegründet. Bis heute beobachten, schützen und überwachen die Mitglieder der Stiftung Pro Bartgeier die Bartgeierbestände.

Wurden im Jahr 2016 laut WWF 220 Bartgeier im Alpenraum, also in Österreich, der Schweiz, Italien und Frankreich, gezählt, sind es letztes Jahr etwa 300 gewesen. Im Jahr 2021 gab es 50 Junggeier, 44 sind wild geschlüpft, die restlichen sechs wurden ausgewildert. In der Schweiz waren es 21 Bartgeierküken, zwei Drittel, also 14, leben in Graubünden. David Jenny, Regionalkoordinator Graubünden der Stiftung Pro Bartgeier und wissenschaftlicher Mitarbeiter der Vogelwarte Sempach weiss, dass Graubünden günstige Lebensvoraussetzungen bietet. Die Überlebensrate würde bei ca. 93 Prozent liegen. Daher gab es im 2021 unter anderem in Maloja, in Pontresina, im Puschlav und erstmals auch in Martina Bartgeierzuwachs. «Im Jahr 2022 können wir von 16 Paaren ausgehen. Ob alle brüten, wissen wir noch nicht, sechs sind aber sicher schon am Brüten», weiss Jenny. «Erst im Verlauf dieses Jahres wird sich zeigen, ob es noch weitere Brutpaare in Graubünden gibt, die wir noch nicht kennen.»

Rückkehr in die Heimat

Besonders im Schweizerischen Nationalpark, dem «Parc Naziunal Svizzer» in Zernez, wo 1991 zum ersten Mal ein Bartgeier ausgewildert wurde, können die Vögel gut leben. Zum ersten Mal gab es in Tantermozza im Jahr 2007 einen Junggeier. Seither wurden dort elf weitere ausgebrütet. «Vor allem das Nahrungsangebot ist reich, es hat hier viele Huftiere wie Hirsche, Gämsen und Steinböcke, dessen Abgänge (Aas) sie fressen», sagt David Jenny. «Die Bartgeier haben ideale Bedingungen zum Brüten, also Felswände mit guten Nischen, die geschützt sind», zählt er weiter auf. «Die Freilassungen, die man während der Wiederansiedlung gemacht hat, wurden im Nationalpark durchgeführt. Die Jungtiere kehren bei Geschlechtsreife zurück in ihr Heimatgebiet. Auch deswegen haben wir dort eine besonders hohe Dichte an Bartgeiern. Ein grosser Teil stammt nämlich von hier.»

«Verdopplung oder Verdreifachung»

Der Bartgeierbestand habe sich in den Alpen sehr gut erholt. «Wir können eine Verdopplung oder sogar eine Verdreifachung des Bestandes erwarten», sagt David Jenny. Dass die genetische Diversität noch nicht gross genug ist und bei den Bartgeiern für Inzucht sorgt, dürfte in einigen Jahren kein grösseres Problem mehr sein.

«Die Vögel in Graubünden haben einen überdurchschnittlich hohen Bruterfolg, und das beweist, dass hier die Genetik weitgehend gut ist.» Die Population wächst, daher werden seit 2008 keine weiteren Bartgeier mehr freigelassen. In der Zentralschweiz sind weitere Auswilderungen noch bis mindesten 2024 vorgesehen.

Die Arbeit wird der Stiftung Pro Bartgeier und deren Partnern, unter anderem dem WWF, dann aber keineswegs ausgehen. «Wenn es einen höheren Bestand an immer noch streng geschützten Bartgeiern hat, gibt es auch mehr zu tun. Wir müssen die genaue Überwachung fortsetzen.»

Weitere Informationen unter www.bartgeier.ch oder unter www.wwf.ch/de/tierarten/bartgeier-koenig-der-alpen

Anzeige

Engadiner Post
POSTA LADINA
Medienpartner

WETTERLAGE

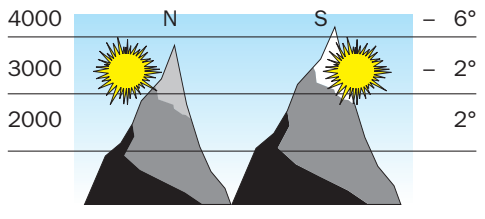
Ein mächtiges Hoch liegt über Mitteleuropa und den Alpen. Atlantische Tiefs samt deren Frontensystemen werden grossräumig über Nordeuropa hinweg nach Osteuropa abgelenkt. In diesem Hoch sammeln sich nicht nur sehr trockene, sondern zunehmend auch sehr milde Luftmassen an.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Ungetrübt schön – Vor allem auf den Bergen deutlich milder! Nach klarer Nacht starten wir meist mit strengem Frost in den Tag. Lediglich in einigen noch nordföhnig beeinflussten Lagen der Südtäler ist es dadurch deutlich milder als anderswo. Dieser Trend setzt sich in den Südtälern mit der höher steigenden Sonne auch untertags weiter fort. Im Umfeld des Engadin verbleiben die Temperaturen hingegen auch um die Mittagszeit im Minusbereich. Lediglich in den sonnigen Hanglagen oberhalb des Talbodens kann es auch hier durchaus leichte Plusgrade geben.

BERGWETTER

Die Frostgrenze steigt im Tagesverlauf nahe 3000 Meter an. Hinzu gesellt sich von früh bis spät ungetrübter Sonnenschein an einem makellos blauen Himmel. Der Wind auf den höheren Gipfeln weht nach wie vor lebhaft aus östlicher Richtung, stört dabei aber nur noch wenig.



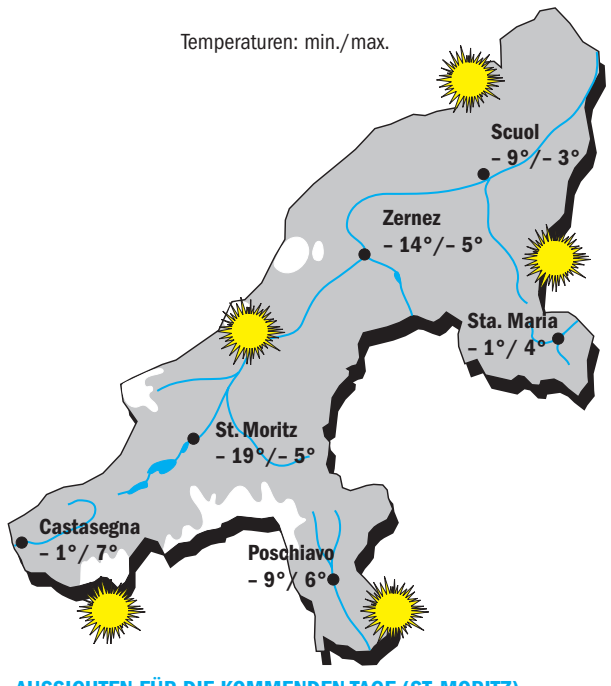
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	–14°	Sta. Maria (1390 m)	– 5°
Corvatsch (3315 m)	–12°	Buffalora (1970 m)	–23°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	–23°	Vicosoprano (1067 m)	– 1°
Scuol (1286 m)	–12°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	– 6°
Motta Naluns (2142 m)	– 9°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C – 9 1	°C – 7 1	°C – 7 2

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C –13 0	°C –12 0	°C –12 – 1

Anzeige

RhB
Engadiner Dampf–Erlebniszug
Dreiecksfahrt mit der «Heidi» Dampflok

Erleben Sie Eisenbahngeschichte häppchenweise hautnah – am 16. Januar und 20. Februar 2022 als Sondererlebnis drei Mal pro Tag im Dreieck zwischen Samedan, St. Moritz und Pontresina – inklusive einem Abstecher bis nach S-chanf.